



Unione Europea



Repubblica Italiana



Regione Veneto

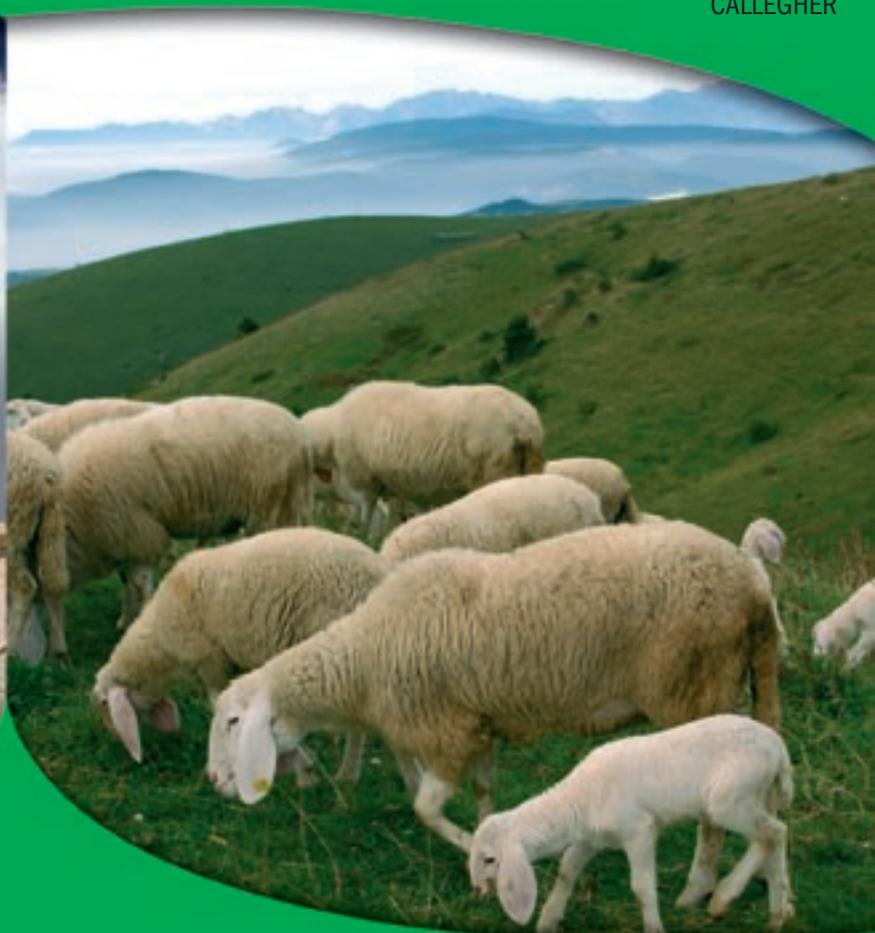


Provincia di Belluno

Dolomitenhöhenweg Nr.8

von Feltre nach Bassano del Grappa

ITALO ZANDONELLA
CALLEGHER



Cofinanziato nell'ambito dell'Iniziativa Comunitaria Interreg IIIA Italia/Austria 2000 - 2006
Fondo FESR (Cod.Progetto VEN222014)

Dolomitenhöhenweg Nr.8
*in den Dolomitischen Voralpen
oder "Höhenweg der Helden"*

von Italo Zandonella Callegher in 1972

Von Feltre über Berg- und Kriegspfade
nach Bassano del Grappa

Auf dem Deckblatt:
In der Nähe des Cima Grappa Richtung Westen

Auf der Rückseite:
Der erste Schnee auf dem Archesön

Auf dem hinteren Deckblatt:
“Ruhm sei Euch, Soldaten des Grappa”

©2005 **Provinzverwaltung Belluno**
ABTEILUNG FÜR FREMDENVERKEHR, LANDWIRTSCHAFT,
PRODUKTIONSAKTIVITÄTEN
Service für Kommunikation und Promotion
Via Psaro, 21 - 32100 Belluno
www.infodolomiti.it

Neu überarbeitete Ausgabe von:
Italo Zandonella Callegher

Foto Manrico Dell'Agnola
Grafik Evidenzia
Druck Linea Grafica

Generelle Informationen

Die Idee, einen Höhenweg über das Grappamassiv zu schaffen, das aus morphologischer Sicht so unterschiedlich zu den weltberühmten Dolomiten ist, kam Italo Zandonella Callegher, als er in der Zeitschrift “Lo Scarpone” vom 1. September 1972 den Artikel *Auf der Entdeckung des Schievenin - Tals* veröffentlichte.

Mit diesem Artikel wollte er auf diese so wenig bekannten Berge aufmerksam machen und die versteckten Schätze dieser Bergkette aufzeigen, die zwar nicht zu den Dolomiten gehört, dafür aber genauso interessant und komplex ist.

Schon Jahre zuvor hatte Zandonella Callegher und einige andere entdeckt, dass die Felswände hier auch den anspruchsvollsten Kletterern einzigartige Erlebnisse bieten - vor allem im Schievenin - Tal, wo es auch heute noch eine sehr vielbesuchte Kletterschule gibt.

Diese Berge werden von denen, die durch das Piavetal, das Brentatal oder das Cismòntal fahren, kaum wahrgenommen. Dabei haben sie wirklich mehr zu bieten, als nur die alte Gefühlsphilosophie und die Sentimentalität mit Erinnerungen an den Ersten Weltkrieg aufkommen zu lassen. Dieser Voralpenwelt fehlt es wirklich an nichts: Felswände, Wälder, Wanderwege, Kriegspfade, Almen, Hütten, Heuschuppen, seltene Floraarten und eine reiche Fauna; Fast wie ein „richtiger“ Berg. Und genau aus diesem Grund hat man sich gefragt, warum man dieses Gebiet nicht dem breiten Publikum der Wanderfreunde vorstellen sollte, wo sie doch immer auf der Suche nach neuen Erlebnissen sind.

So wurde der *Höhenweg der Helden* geboren, den die Provinzverwaltung Belluno dann mit dem Namen Höhenweg Nr. 8 in den dolomitischen Voralpen taufte.

Diesem Amt ist auch die Veröffentlichung dieses Wanderführers zu verdanken. Man möchte damit versuchen, die „Hausberge“ wieder aufzuwerten und den Wanderern Informationen auf dem neuesten Stand zu liefern.

Der nachstehende Text ist teilweise den Bänden *Höhenweg der Helden, von Feltre nach Bassano del Grappa (Alta Via degli Eroi, da Feltre a*

Bassano del Grappa), Fels- und Klettersteige auf dem Grappamassiv - Höhenweg der Helden (Sentieri Ferrate Arrampicate sul Massiccio del Grappa-Alta Via degli Eroi) und Höhenweg Nr. 8 durch die Dolomitischen Voralpen (Alta Via n. 8 delle pre Dolomiti), alle von Italo Zandonella Callegher, entnommen. Sie wurden 1975 bzw. 1986 vom Verlag Tamari Ed. und 1992 von der Provinzverwaltung Belluno herausgegeben. Bei dieser Gelegenheit möchten wir den Verlegern für ihre freundliche Genehmigung zur Veröffentlichung danken.

Im Vergleich zu den früheren Ausgaben wurden keine nennenswerten Änderungen an der Originalroute vorgenommen. Einige Stützpunkte (wie zum Beispiel die Almen) waren früher gerade noch akzeptabel oder schon halb verfallen; heute ist die Situation zwar besser, aber man sollte trotzdem unbedingt ein Zelt und einen Schlafsack bei sich haben. Die „Reisegefährten“ ermöglichen, dort, wo man Lust hat, zu rasten oder zu übernachten und man kann sich die einzelnen Tagesetappen daher nach freiem Belieben zusammenstellen.

Die Route wird von Feltre aus in Richtung Bassano beschrieben und bringt vom Piavetal über das Grappamassiv und die Provinzen Belluno, Treviso und Vicenza ins Brentatal. Die 51 km lange Route verläuft von Nordosten nach Südwesten über eine Luftlinie von circa 30 Kilometern auf Wanderwegen oder Feldstrassen; Dazu kommen noch 5 Kilometer vom Bahnhof Feltre nach Porcén auf der Asphaltstrasse und circa 7 Kilometer vom Talboden des Santa Felicita - Tals bis ins Ortszentrum von Bassano del Grappa; insgesamt sind es zu Fuß also circa 63 km.

Abgesehen vom Aufstieg bei der ersten Etappe und dem langen Abstieg bei der letzten verläuft der Höhenweg auf einer Seehöhe von 1.044 m (Bassa - Sattel) bis 1.775 m (Monte Grappa).

Falls man sich für die hohe Route entscheidet, ist der Abschnitt mit dem schönsten Panorama auf der Kammlinie des Monte Tomatico, Monte Santo, Cima Sassumà, Monte Peùrna, Monte Paión, Colle Crodarotta, Monte d'Avièn, Sasso delle Capre, Monte Fontanasecca, Monti Salaròli (oder Solaròli), Col dell'Orso, Monte Casonét, Monte Grappa.

Der gesamte Weg ist gut markiert, aber manchmal sind die Markierungen nicht leicht ersichtlich oder verblasst und das heißt, dass es vor allem bei Nebelbrüchen, die hier häufig vorkommen, zu Orientierungsproblemen kommen könnte.

Aus alpinistischer Sicht ist dieser Höhenweg als sehr einfach einzustufen. Nur der Steig *Sentiero CAI Montebelluna* (von der Pàoda - Alm zur Val Dumèla - Alm, der vor dreißig Jahren von den Autoren und freiwilligen Mitarbeitern des Alpenvereins regelrecht mit „Haken und Schaufeln“ geschaffen wurde) könnte unerfahrenen Bergsteigern einige Schwierigkeiten bereiten, denn man muss einige sehr steile Hänge überqueren und kommt durch den Felssteig Cengia di Prada, der von einer dünnen und ziemlich rutschigen Grasart bewachsen sind. Nicht unbedingt einfach ist auch der Abschnitt in der Nähe des Sattels „Forcella d'Avièn“, der aber mit Seilen gesichert ist.

Die Gehzeiten sind großzügig berechnet, denn wir haben Rücksicht darauf genommen, dass man einen Rucksack mit Zelt und Schlafsack auf den Schultern tragen muss.

Dieser Höhenweg, wie auch alle anderen, ist eine lange Wanderung, die man in einige Tagesetappen unterteilen kann, in diesem Fall vier. Es steht jedem Wanderer natürlich frei, die vorgeschlagene Route einzuhalten, sie zu verkürzen oder sie nach persönlichem Geschmack, nach der körperlichen Ausdauer und nach eigenem Interesse zu verlängern oder anderswie abzuändern.

Die einzige richtige Berghütte längs der Route ist die Bassano - Hütte auf dem Cima Grappa, 1745 m, die auch Casa „Armata del Grappa“ genannt wird. Am Ende der anderen Etappen kommt man nur zu renovierten Almhütten, die zwar sehr romantisch sind, aber nicht den Komfort der Berghütten bieten. Das ist auch der Grund, weshalb wir Ihnen empfehlen, ein Zelt, einen Schlafsack und eine leichte Schaumstoffmatratze mitzunehmen.

Und natürlich auch Wasser und Lebensmittel.

Es versteht sich, dass dieser Höhenweg nur für diejenigen zu empfehlen ist, die Lust dazu haben, wie in „alten Zeiten“ durch diese Berge zu

wandern; das heißt, wie damals, als man sich mit dem Höhenmesser und dem Kompass im Nebel orientierte und als man niemals vergessen durfte, Wasser, Lebensmittel und einen Kocher mitzunehmen.

Die Basisroute verläuft auf Wegen, die für erfahrene Bergsteiger nicht schwierig sind und die heikleren Abschnitte sind außerdem gut gesichert. Einige Etappen bringen vielleicht über einen ziemlich großen Höhenunterschied beim Anstieg und andere wieder beim Abstieg.

An einigen Stellen, wo der Berg noch wie zu Pionierszeiten erscheint, kommt es am ehesten zu Problemen, und zwar vor allem aus psychologischer Sicht, denn man befindet sich hier in einer völlig einsamen, stillen, wilden und isolierten Umgebung und muss beträchtliche Höhenunterschiede überwinden. Dazu kommt noch der Wassermangel und plötzliche Nebeleinbrüche, die die gesamte Landschaft wie in Watte einhüllen. Aber wie auch immer: Dieser und auch alle anderen Höhenwege bringen durch wirklich einzigartige Gebiete in der wilden Naturwelt im Süden der Dolomiten von Belluno.

Für erfahrene Bergsteiger werden einige Alternativen zur Originalroute angeboten, für die technische alpinistische Erfahrung Voraussetzung sind, oder die einfach nur als "Transfer", als "Flucht" oder als "Abschweifung" vom Hauptweg dienen.

Um auf den Höhenweg vom Tal aus hinauf zu kommen, werden einige interessante Verbindungen vorgeschlagen, aber man kann natürlich andere "erfinden", wenn man die Wanderkarten eingehend studiert.

Von einigen Personen wurden Änderungen der Route vorgestellt, um sie auf deren persönlichen Geschmack abzustimmen und der Originalweg wurde dabei hier und da anders geplant. Wir möchten uns aber an die „alten Zeiten“ halten, auch wenn es bei einigen Etappen (z. B. der letzten) logischer erscheinen würde, den direkten Weg einzuschlagen (der aber sicherlich weniger interessant ist).

Wenn man möchte, kann man den Höhenweg verkürzen, indem man eine oder zwei Etappen zusammenlegt. Unserer Meinung nach würde die Wanderung dann aber ein Rennen und das entspricht nicht unserer Absicht, denn wir möchten Sie zu einer erholsamen, ruhigen und vergnüglichen Wanderung einladen.

Auch wir haben im Vergleich zu den ursprünglichen Ausgaben von Italo Zandonella Callegher aus den Jahren 1975, 1986 und 1992 einige Änderungen vorgenommen. Das deshalb, weil es heute einige Stützpunkte nicht mehr gibt oder weil andere geschaffen wurden. Und außerdem musste die Originalroute sowohl den neuen morphologischen Gegebenheiten angepasst werden als auch den Arbeiten, die von den zuständigen Behörden zur Instandhaltung und zum Ausbau der einzelnen Abschnitte gemacht wurde und darüber hinaus wurden neue Feldstrassen im Netz der alten Wanderwege geschaffen. Das tut aber der Philosophie und der Originalität der ursprünglichen Idee keinen Abbruch, sondern verbessert und verschönt den Höhenweg vielmehr.

■ Empfohlene Wanderzeit

Normalerweise ist die Route bis Ende Oktober begehbar - sofern es nicht vorher zu schneien beginnt. Oktober müsste eigentlich das ideale Monat sein, sowohl, wegen der Wetterbeständigkeit, als auch, weil die Sichtverhältnisse gut sind und normalerweise nur mehr wenige Touristen unterwegs und die Wanderwege nicht mehr überlaufen sind. Heute ist es aber leider so, dass der Herbst nicht mehr unbedingt eine sonnige Jahreszeit ist. Man muss außerdem bedenken, dass zu diesem Zeitpunkt auch die Almhütten schon geschlossen sind. Wenn man aber ein Zelt und einen Schlafsack bei sich hat, ist das nicht ausschlaggebend.

Wenn schon Schnee liegt, käme es wegen der Lawinengefahr einem regelrechten Selbstmordversuch gleich, auf dem Steig *Sentiero CAI Montebelluna* über die steilen Hänge des Pradatal und des Sassumàtals zu wandern.

Die einzige richtige Berghütte steht auf dem Gipfel des Monte Grappa und ist von Mai bis 4. November geöffnet. Will man also die Wanderung auf dem Höhenweg Nr. 8 machen, ist es daher unbedingt notwendig, ein Zelt und einen Schlafsack mitzunehmen - oder man ist mutig genug und begnügt sich mit den spartanischen Unterkünften in den Almhütten, zu denen man längs der Route kommt.

Dieser Höhenweg ist für viele so faszinierend, weil er die Möglichkeit bietet, die Berge wie zu früheren Zeiten zu erleben.

Nützliche Hinweise für die Wanderer

■ Vorsichtsmassnahmen - Ausrüstung

Das Netz von Wanderwegen des "Höhenwegs Nr. 8" ermöglicht dem Wanderer, in den einzelnen Berggruppen im Hochgebirge eine außergewöhnlich schöne Tour zu erleben. Da die Wege manchmal sehr anstrengend sind und bis über 1700 m bringen, ist es unbedingt notwendig, Bergerfahrung und eine gute Ausrüstung zu haben, schwindelfrei und in guter körperlicher Verfassung zu sein. Oft werden die Gefahren in den Bergen unterschätzt: ein plötzlicher Wetterumschwung, ein Gewitter, ein verfrühter Schneefall, ein vereister Wegabschnitt, ein ungezählter Wasserlauf ... dadurch können auch gut markierte und gesicherte Wanderwege zu einem gefahrenträchtigen Kalvarium werden. Der Wanderer muss unbedingt über ausreichende Selbstkontrolle verfügen.

Eine der wichtigsten Voraussetzungen für eine unbeschwertere Wanderung auf dem Höhenweg ist Schoenwetter! Sie sollten sich daher unbedingt vorher über die Wetterverhältnisse informieren (Wetterstation von Arabba, Fernsehen, Radio, etc...)

Alle Wanderer müssen auch angemessene Kleidung tragen (es gibt heute unzählige Artikel in allen Ausführungen, Formen und Farben auf dem Markt), Regen- und Kälteschutzausrüstungen und alle anderen notwendigen Artikel bei sich haben.

Wir empfehlen außerdem, Medikamente wie Schmerzmittel, Vitamin - C - und Mineralien - Präparate, Pflaster, Verbandmull uns so weiter mitzunehmen.

Sie dürfen auf keinen Fall vergessen, Wasser mitzunehmen.

Sollte es trotz aller Vorkehrungen und trotz einer optimalen Wanderausrüstung zu einem Unfall kommen (Abrutschen, Verstauchungen, Knochenbruch, Verletzungen durch Steinschlag, Unwohlsein, Ohnmacht, Schwindel) bewahren Sie die Ruhe und befolgen Sie - soweit möglich - die im folgenden Kapitel beschriebenen Hinweise.

Bergrettung

(unter der Zuständigkeit von Fabio Bristot, Direktor des CNSAS (BERGRETTUNGSDIENST) der Region Venetien)

Mit dieser Sektion möchte der C.N.S.A.S. (Nationalcorps des Bergrettungsdienstes) dazu beitragen, den Arbeitsbereich der Organisation vorzustellen. Das heißt, es möchte ganz einfach bekannt gegeben werden, was der Bergrettungsdienst ist und was er macht.

Gleichzeitig werden aber auch wichtige Regeln, Hinweise und diverse Anregungen gegeben.

Es handelt sich dabei um einen ersten Schritt, eine „moderne Bergkultur“ zu verbreiten, die sich einerseits auf Sicherheits- und Vorkehrungsmaßnahmen und andererseits auf Prozeduren für den Notfall stützen.

■ Was ist der il C.N.S.A.S.

Der Nationalcorps des Bergrettungsdienstes ist eine spezielle Sektion des italienischen Alpenvereins, dessen Mitglieder alle freiwillige Fachspezialisten sind. Sie haben perfekte Kompetenzen, um in Gefahr geratenen oder verunglückten Bergsteiger zur Hilfe zu eilen. Außerdem bergen sie tödlich verunglückte Wanderer und organisieren Suchaktionen nach verschollenen Personen. Alle Mitarbeiter sind hochqualifizierte und erfahrene Alpinisten und Experten im Leisten Erster Hilfe.

Die Aktivität des C.N.S.A.S. wurde durch das Gesetz Nr. 74/2001 von der Republik Italien als öffentliche Dienstleistung und Öffentlichkeitsservice anerkannt.

Aufgrund der legislativen Spezifizierung unterhält die Bergrettung ein enges Verhältnis mit dem öffentlichen Gesundheitswesen und



speziell mit dem S.U.E.M. 118 von Pieve di Cadore. Im Laufe der letzten Jahre hat sich eine so enge Zusammenarbeit entwickelt, dass es schließlich zum Abschluss einer spezifischen Konvention und zur Unterschrift eines Operationsprotokolls für die einzelnen Einsatzbereiche kam.

Das technische Personal des C.N.S.A.S ist jeden Tag des Jahres 24 h lang einsatzbereit (mit einer Konzentration der Einsätze während der Sommermonate), besucht das ganze Jahr über Fortbildungskurse, nimmt an allen Pflichtübungen teil, trainiert auf Felsen mit und ohne den Einsatz von Hubschraubern, auf Schnee, auf Lawinen- und Eisböden. Es werden Übungen für die Personensuche, für die medizinischen Techniken und für die Lösung der häufigsten logistischen Probleme (Radio und Kommunikation, Planung der Operationen, etc.) durchgeführt.

Es ist auch das Personal des C.N.S.A.S., dem es gemäss Gesetz Nr. 74/01 und speziell gemäss Gesetz Nr. 298/02 obliegt, den verunglückten Bergsteigern und Wanderern im Gebirge, in Höhlen und an den unwirtlichsten Stellen Erste Hilfe zu leisten. Von diesen Mitarbeitern des Bergrettungsdienstes C.N.S.A.S werden auch die Hilfsmassnahmen koordiniert, die gemeinsam mit anderen staatlichen Ämtern oder Organisationen durchgeführt werden; davon ausgenommen sind nur Grosseinsätze und Einsätze nach Naturkatastrophen.

■ **Das Arbeitsgebiet des C.N.S.A.S.**

Der C.N.S.A.S arbeitet normalerweise in sogenannten unwirtlichen und unzugänglichen Zonen des Territoriums. Normalerweise versteht man darunter die klassischen Felswände oder Felssteige, aber es handelt sich dabei auch um Gletschergebiete, eisbedeckte Hänge, Lawinengebiete, Seilbahnschneisen, Schipisten, Grotten, Schluchten und Felsgänge, um Wildbäche und andere Zonen, die nicht unbedingt im Hochgebirge liegen (z.B. Hügel, Wälder, etc). Aufgrund der speziellen geographischen Verhältnisse und oft auch

wegen der schwierigen Wetterverhältnisse müssen alle Personen, die an den Einsätzen teilnehmen, Alpin- und Höhlenexperten und Experten in allen Techniken der Bergrettung sein.

Maßnahmen zur Unfallverhütung

Außer den vorher angegebenen Faktoren, die ein effizientes Wirken des Bergrettungsdienstes in diesem Gebiet garantieren, hat es der C.N.S.A.S. auch präzise zur Aufgabe, Unfälle zu verhüten.

In diesem Sinn erscheinen die nachstehend angeführten Punkte bei einem ersten Durchlesen wohl als etwas Selbstverständliches, aber aufgrund der Daten über die Unfälle, die sich jedes Jahr ereignen, erscheinen sie uns von äußerster Wichtigkeit, und wir fordern alle Wanderer dazu auf, diese einfachen Regeln stets zu beachten und zu befolgen.

■ **Sicherheitsgrundregeln für das Gebirge und unwirtliche Landschaften**

- Die Gefahren und Risiken, die sich durch sportliche Aktivitäten im Gebirge und in unwirtlichen Landschaften (Alpinismus, Wanderungen, Erforschen von Höhlen, Schifahren, Mountainbikefahren, Jagd, Pilze sammeln, Deltaplan fliegen, Gleitschirmfliegen, etc.) ergeben, dürfen auf keinen Fall unterschätzt werden: die plötzlichen Wetterumschwünge, der Schwierigkeitsgrad der Route, die Wanderzeit, etc.
- Sie müssen in guter körperlicher und psychischer Verfassung sein und sich auch durch Training ausreichend auf die sportliche Aktivität vorbereitet haben.
- Wanderwege, die für die eigenen technischen Fähigkeiten und für die eigene körperliche und psychische Verfassung zu schwierig sind, müssen unbedingt gemieden werden
- Gehen Sie nie allein! Sie können sich eventuell auch von einem ausgebildeten Bergführer begleiten lassen und/oder in den dafür zuständigen Vereinen (Alpenführer, Alpenverein in den Büros des C.N.S.A.S) Informationen einholen.

- Informieren Sie sich ausreichend über die Charakteristiken und den Schwierigkeitsgrad der von Ihnen gewählten Route; sehen Sie die Wanderführer und die Landkarten ein und holen Sie alle anderen Informationen, die von Interesse sein könnten, ein, bevor Sie mit der Wanderung beginnen.
- Bevor Sie mit der Wanderung beginnen, müssen Sie immer sehr präzise Bescheid geben, welche Route sie gehen wollen und geben Sie auch an, in welchen Berghütten und Biwaks Sie Rast machen wollen.
- Informieren Sie sich vor Beginn der Wanderung über die Wetterverhältnisse und hören oder lesen Sie vor allem die lokale Wettervorhersage.
- Sie müssen geeignetes Schuhwerk und Kleidung tragen: gehen Sie nicht mit Turnschuhen oder anderen Schuhen mit glatter Sohle; nehmen Sie Thermokleidung, Windjacke und Unterwäsche mit.
- Nehmen Sie eine batteriebetriebene Stirnlampe, energiereiche Nahrung (möglichst leichte Nahrung, die der Organismus schnell aufnehmen kann) und Getränke (möglichst Wasser mit Mineralzusatz) mit.
- Sie sollten außerdem eine Erste - Hilfe - Ausrüstung bei sich haben.

■ Verhaltensgrundregeln bei Unfällen

- Bleiben Sie ruhig, reagieren Sie nicht impulsiv und versuchen Sie, die Situation mit klarem Kopf einzuschätzen.
- Schätzen Sie die Umweltverhältnisse (die Landschaft, in der Sie sich befinden) und die Unfallsituation ein und versuchen Sie, alle präsenten und künftigen Gefahrenquellen zu erkennen.
- Treffen Sie sofort alle Vorkehrungen, die der Verhütung eventueller anderer Risikosituationen dienen können.
- Bitten Sie sofort um den Einsatz der Bergrettung, indem Sie den S.u.e.m. 118 anrufen. Sollte das nicht möglich sein, verwenden Sie die folgenden optischen Intermittenzsignale:

- 6 Mal pro Minute - ein Mal alle 10 Sekunden - 1 Minute Pause. Damit müssen Sie so lange fortfahren, bis Sie sicher sind, dass Ihre Signale erkannt wurden; oder verwenden Sie jedes andere System, das über ihre Position Aufschluss geben kann.

■ Modalitäten für den Notruf S.U.E.M. 118/C.N.S.A.S.

Für einen Notruf an den C.N.S.A.S Belluno muss man die Telefonnummer 118 des S.U.E.M. wählen und die nachstehend angeführten Punkte befolgen.

Generelle Hinweise im Falle eines Notrufes an die Nummer 118

- Es müssen alle persönlichen Daten des Verunglückten (Vorname, Familienname, Wohnsitz) und eventuell auch die Telefonnummer, von der aus der Notruf gemacht wird, angegeben werden.
- Geben Sie den Unfallort oder andere Hinweise, aufgrund deren man ihn identifizieren kann, an.
- Geben Sie eine kurze Beschreibung des Unfalls mit Angabe der Uhrzeit, zu der er sich ereignete.
- Geben Sie an, wie viele Personen verunglückt sind und in welchem Zustand sie sich befinden.
- Beschreiben Sie die Wetterverhältnisse am Unfallort und geben Sie auch Auskunft über die Sichtverhältnisse.
- Geben Sie Auskünfte darüber, ob sich in der Unfallzone Hindernisse befinden, die einen Rettungseinsatz erschweren können; das heißt z.B. Starkstromleitungen, Seilbahnen, Sessellifte, Schillifte und andere Seile, die bei der Landung des Hubschraubers ein Problem sein könnten.
- Geben Sie auch alle anderen Informationen, die für den Rettungseinsatz von Interesse sein könnten (am Unfallort anwesende Personen, die Präsenz von speziellen Hindernissen und / oder Erschwernissen, etc.)

Rettungseinsatz für verunglückte oder sturzgefährdete Personen

- Alle Angaben wie unter Punkt 1 (Daten zur Identifikation).
- Geben Sie den genauen Unfallort oder den Aufenthaltsort der Person an (Berggruppe, den Hang, den Wanderweg, den Steig, die Schlucht, den Grat, die Scharte, etc.)
- Geben Sie an, ob sich am Unfallort andere Personen aufhalten, die beim Rettungseinsatz helfen können (Bergführer, Personal C.N.S.A.S oder andere)

Einsatz für die Suche nach verschollenen Personen

- Alle Angaben wie unter Punkt 1.
- Geben Sie das Datum und die Uhrzeit an, zu der die Person die Wanderung begann.
- Beschreiben Sie, mit welchem Fahrzeug der Verschollene unterwegs war (z.B. Auto: Kennzeichen, Modell, Farbe, besondere Kennzeichen, etc.).
- Geben Sie an, wohin der Verschollene gehen wollte und/oder welche anderen Pläne er hatte (Ausflüge, Felskletterungen, etc.)
- Geben Sie an, wie viele Personen der Gruppe des Verschollenen angehören und welche alpinistische Erfahrung und Ausbildung sie haben.
- Beschreiben Sie die Kleidung des Verschollenen (geben Sie vor allem die Farbe an) und geben Sie an, was er sonst noch bei sich hatte.
- Geben Sie an, ob der Verschollene psychophysische, familiäre, soziale oder andere Probleme hat.
- Geben Sie an, ob Ihr Notruf schon an andere Vereine und/oder Organisationen durchgegeben wurde (inklusive an den C.N.S.A.S).
- Geben Sie alle anderen Informationen, die den Verschollenen, die betroffene Zone und die allgemeinen Bedingungen des Gebietes betreffen

Einsatz bei Lawinenabgang

- Alle Daten zur Identifikation.
- Geben Sie die genaue oder geschätzte Anzahl der verschütteten Personen an.
- Geben Sie die Marke und das Modell des A.R.V.A. - Geräts oder anderer Suchgeräte an.
- Geben Sie an, ob der Unfall von anderen Personen beobachtet wurde, die eventuell genaue Angaben zum Unfallhergang geben können:
 - wurde schon eine optisch - akustische Suche mit einem A.R.V.A. durchgeführt?;
 - Eine Beschreibung der Lawine (das Ausmaß und die Charakteristiken), den Punkt, an dem die Person verschüttet wurde (rechts, links, oben, unten, etc.);
 - Schon geborgene Objekte und deren genaue Lokalisation - wie im vorhergehenden Punkt:
 - Andere Angaben und Informationen, die bei der Suche von Hilfe sein können.
- Internationales Signal der Bergrettung

Das internationale Signal der Bergrettung ist bis heute gleichgeblieben und es ist vielleicht das einzige, das in einer offenen, weitläufigen Landschaft wirksam ist. Es handelt sich dabei um ein optisches oder akustisches Signal, das sechs Mal pro Minute in regelmäßigem Abstand (alle 10 Sekunden) gegeben wird. Machen Sie dann eine Minute Pause und wiederholen Sie das so lange, bis Sie eine Antwort erhalten. Die Antwort ist ebenfalls ein optisches oder akustisches Signal, das 3 Mal pro Minute im Abstand von 20 Sekunden gegeben wird. Unter akustischen Signalen versteht man Rufe, Pfiffe oder andere gut hörbare Geräusche; unter optischen Signalen versteht man das Wehen von Tüchern, Kleidungsstücken, Lichtsignale mit dem Spiegel; nachts kann man auch mit der Taschenlampe oder, falls möglich, mit einem Feuer Signale geben (letzteres muss sich äußerster Vorsicht gehandhabt werden, vor allem, wenn man sich in einem Waldgebiet befindet).

In den letzten Jahren kommt es immer häufiger zu Rettungseinsätzen mit dem Hubschrauber und daher sind jetzt auch neue Signalzeichen notwendig. Auf dem Boden liegende Schlafsäcke oder Windjacken, Rauchzeichen oder Zeichen im Schnee erleichtern dem Hubschrauberpiloten die Lokalisierung. Den Schriftzug SOS kann man mit 2 m großen Buchstaben mit Steinen, die sich farblich vom Boden abheben oder im Schnee schreiben. Um vom Hubschrauber aus gut gesehen zu werden, müssen mit den Armen oder nachts mit Lichtern Signale gegeben werden:



Heben Sie beide Arme nach oben oder grünes Licht

**Antwort Ja auf Fragen des Piloten
Hier landen;
Bitte um Hilfe.**



Heben Sie den linken Arm nach oben der rechte Arm bleibt unten oder rotes Licht

**Antwort Nein auf Fragen des Piloten;
Nicht landen;
Hilfe ist nicht notwendig.**

Um dem Piloten vom Boden aus Hinweise oder Hilfen für die Landung zu geben, sollten Sie folgendes beachten: Bleiben Sie mit gehobenen Armen am Rand des Landeplatzes stehen; der Landeplatz für den Hubschrauber muss mindestens ein Ausmaß von ca. 20 x 20 m haben.

ACHTUNG! Bleiben Sie so lange an Ihrem Platz stehen, bis die Rotorblätter des Hubschraubers stillstehen: für den Piloten sind Sie ein sehr wichtiger Orientierungspunkt!

Alle Kleidungsstücke, die Sie am Boden ausgelegt haben, um die Landung zu erleichtern, müssen mit Steinen beschwert werden, damit Sie bei der Landung nicht vom starken Wind, den der Hubschrauber erzeugt, weggeweht werden!

■ Wegmarkierungen

Längs der gesamten Route findet der Wanderer eine dreifache Wegmarkierung an den wichtigsten Punkten:

- a) a) Ein rotes Dreieck, in dem die Nummer des Höhenweges geschrieben ist (in diesem Fall Nr. 8); dieses Zeichen findet man aber weniger häufig als das nachstehende an;
- b) b) Zwei rote horizontale Streifen mit einem weißen Mittelstreifen, auf dem die Nummer des Wanderweges geschrieben ist. Längs des Wanderweges, wo die Markierung öfter zu sehen sein muss, findet man einfache rote oder weiß-rote Zeichen;
- c) c) Wegmarkierungstabellen auf Holztafeln (bei den älteren ist der Pfahl oft aus Metall).

Der Koordinationsplan der Wegmarkierungen im dichten Netz der Wanderwege in der Region Venetien wird ständig Zone für Zone kontrolliert. Dort, wo die Markierungen nicht mehr leserlich sind (leider kommt es auch oft zu Vandalismus!) oder wo sie fehlen, kann sich der Wanderer an die Angaben des vorliegenden Wanderführers halten.

Aber ein aufmerksamer Wanderer dürfte keinerlei Orientierungsschwierigkeiten haben, wenn er die erhältlichen Wanderkarten einsieht, diesen Wanderführer und alle Angaben, die er von den Hüttenwirten bekommt, beachtet.

Schwierigkeitsgrad der Wanderung

- T,** sehr einfach - für Touristen
E, einfache Wanderung
EE, für erfahrene Wanderer
EEA, für erfahrene Wanderer mit Ausrüstung für Felssteige
A, für Bergsteiger mit Alpinerausrüstung

Die Wanderroute

Empfohlene Wanderzeit:	von Juni bis Oktober oder wenn kein Schnee liegt
Startpunkt:	Bahnhof Feltre FFSS, 256 m
Zielpunkt:	Bassano, 130 m
Dauer der Wanderung:	4 Tage
Länge:	circa 63 Kilometer
Berghütten längs der Hauptroute:	1
Almen längs der Hauptroute:	5
Längste Etappe:	die zweite, 8 Stunden, von Pàoda-Alm zur Val Dumèla-Alm
Kürzeste Etappe:	die dritte, 5 Stunden, von der Val Dumèla - Alm zur Bassano - Hütte
Gesamte Gehzeit (ohne Varianten):	circa 25 Stunden
Schwierigkeitsgrad:	T, E, EE, kurzer Abschnitt EEA
Gesamter Höhenunterschied beim Anstieg:	circa 3.100 m
Gesamter Höhenunterschied beim Abstieg:	circa 3.200 m
Größter Höhenunterschied beim Anstieg:	1.340 m, erste Etappe, Feltre - Monte Tomàtico
Größter Höhenunterschied beim Abstieg:	1.615 m, vierte Etappe, Gipfel Cima Grappa - Bassano
Höchster Punkt:	Bassano - Hütte auf dem Cima Grappa, 1.745 m
Tiefster Punkt:	Bassano, 130 m
Durchwanderte Berggruppe:	das Grappa - Massiv
Öffnungszeiten der Hütten:	von Ende Mai bis Anfang November
Wegmarkierungen:	gut

Empfohlene Wanderkarten

Karten IGM 1:25.000 (des Geografischen Militärinstituts):

Feltre Blatt 22, II, SE; Seren del Grappa Blatt 37, I, NE; Cavaso del Tomba Blatt 37, I, SE; Monte Grappa Blatt 37, I, SO; Bassano Blatt 37, II, NO

Außerdem:

Karte 1:30.000 Comunità Montana Brenta, Grappa, Feltrino (gut, umschließt die gesamte Route)

Karte 1:25.000 der Brentakanal, Alpenverein Bassano (nur die letzte Etappe)

Karte 1:30.000 die Hügel von Asolo - Grappa - Tomba, Zanetti (nur die letzte Etappe)

Karte 1:50.000 die Gipfel, der Monte Grappa, Pilotto, Feltre (umschließt die gesamte Route)

Karte 1:50.000 die Hochebene von Asiago, Kompass

Wegbeschreibung

Erste Etappe

■ Von Feltre über den Monte Tomàtico zur Pàoda - Alm (Malga Pàoda)

Höhenunterschied: 1.340 m beim Anstieg; 420 m beim Abstieg

Länge: circa 15 Kilometer

Effektive Gehzeit: 6 Stunden zu Fuß von Feltre

Weg: Nr. 841

Schwierigkeitsgrad: T, E

Nach Feltre kommt man mit dem Zug auf der Bahnlinie Padua-Calalzo oder auf den Bundesstrassen 348 oder 50.

Porcén, 390m Seehöhe, Startpunkt des Höhenwegs Nr. 8 oder Höhenweg der Helden, erreicht man von Feltre aus nach etwa 5 Kilometer Asphaltstrasse. Zu Fuß braucht man etwas mehr als eine Stunde, sie können aber natürlich auch mit dem Taxi oder einem öffentlichen Verkehrsmittel fahren (Informationen erhalten Sie am Bahnhof).

Feltre ist eine wunderschöne antike Stadt im Norden des Monte Tomàtico und ein wichtiger Straßenverkehrs- und Bahnknotenpunkt. Hinter ihren antiken Stadtmauern stehen architektonisch und artistisch wertvolle Bauten aus dem Mittelalter und der Renaissance, die teilweise mit Fresken von Lorenzo Luzzo (XV. Jhdt. und auch "Morto da Feltre" genannt) geschmückt sind.

Die Altstadt ist wirklich sehenswert: von *Largo Panfilo Castaldi* kommt man durch die *Porta Imperiale*, dem Stadttor aus dem 14. Jahrhundert (hier ist auch das Büro des Italienischen Alpenvereins). Man erreicht dann die bezaubernde *Via Mezzaterra*, in der zahlreiche Häuser aus dem XVI. Jahrhundert stehen; die *Piazza Maggiore*, mit ihren wertvollen Gebäuden und Bogengängen: Die Kirche von S. Rocco (*Chiesa di San Rocco*), mit einem wunderbaren Springbrunnen von T. Lombardo aus dem Jahr 1520; der Kirchturm (*Torre dell'Orologio*) und



die Festung (*Castello di Feltre*). In der Mitte der Piazza steht eine Säule mit dem Löwen von San Marco und die Denkmäler von Vittorino da Feltre und Panfilo Castaldi; an der linken Seite findet man den *Palazzo Guarnirei* von Segusini.

Direkt auf dieser großen Piazza befindet sich auch die *Piazzetta delle Biade* mit dem mächtigen *Palazzo del Municipio* von Palladio.

Wenn man weiterspaziert, sieht man: *Via Lorenzo Luzzo*, mit Häusern aus der Renaissance und kurz vor dem Tor *Porta Oria* (aus dem Mittelalter) kommt man zum Stadtmuseum (*Museo Civico*); hier sind rare archäologische Stücke, Waffen, Skulpturen, Gemälde und andere Kostbarkeiten von Lorenzo Luzzo, Gentile Bellini und anderen venezianischen Künstlern ausgestellt.

Über eine steile Strasse kommt man dann in den *Borgo* hinunter; hier sieht man rechts die *Chiesa di Ognissanti*, einen antiken Bau, in dessen Sakristei ein Meisterwerk von Luzzo, die „Verklärung des Hl. Antonio und der Hl. Lucia“ (*Trasfigurazione e SS. Antonio e Lucia*) (Christus ist auf weißem Hintergrund in weiß abgebildet) aufbewahrt wird.

Außerdem sehenswert: Die Kathedrale des Hl. Petrus (*Cattedrale di san Pietro*) mit dem Glockenturm aus dem 15. Jhd, in dessen Archiv ein hölzernes byzantinisches Kruzifix aus dem Jahr 542 aufbewahrt wird; die *Chiesa di Santa Maria degli Angeli*, die *Chiesa di San Giacomo Maggiore*, die Galerie für moderne Kunst (*Galleria d'Arte Moderna*) und das einzigartige Rizzarda - Museum (*Museo Rizzarda*), in dem Meisterwerke aus Schmiedeeisen ausgestellt sind.

Tennis. Schiessplatz. Reitschule im Weidengebiet von Cellarda. Eislaufplatz. Rollschuhbahn in Anzù. Krankenhaus. Seniorenheim. Banken. Hotels von * bis ****. Touristisches Informationsbüro in Piazza Trento e Trieste, 9.

Um vom Bahnhof Feltre zu Fuß nach Porcén zu kommen, geht man circa 800 Meter auf der Asphaltstrasse in Richtung Westen. Nach der Brücke über den Colméda biegt man links ab und kommt nach circa 200 Metern zu einer Kreuzung. Hier links bis zur nächsten Kreuzung. Dann geradeaus hinauf in Richtung Süden. Weitere Kreuzung. Hier rechts in Richtung Villa San Giuseppe. Kurz vor Tomo, gleich nach einer Kappelle in der Nähe der Kirche biegt man rechts (Richtung Westen) ab und kommt auf der asphaltierten Strasse bis in Ortszentrum von Porcén, 390 m; diese freundliche Ortschaft liegt am Fuß des Nordhangs des Monte Tomàtico und am nordöstlichen Rand des Grappa - Massivs.



Blick vom Tomàtico auf den Burèl und den Schiara



Kurz nach der Kirche und der Piazza von Porcén geht man links (Richtung Süden) in die Via Monte Tomàtico; nach circa 150 Meter kommt man zu einem Bauernhaus; 403 m Seehöhe; Anzeigetafel für den Höhenweg und Tabelle für den Monte Tomàtico.

Circa **1 Stunde** von Feltre.

Man geht auf den Weg links des Bauernhauses (letzte Wasserstelle; versorgen Sie sich ausreichend mit Wasservorrat!) direkt dem Waldgebiet des Tomàtico entgegen und kommt nach einer Kurve auf circa 530 m Seehöhe zu einer Kreuzung. Hier verlässt man den Weg, auf dem man bis hierher gewandert ist (und der auf die Nordhänge des Monte Santo hinauf bringt), und geht nach links (Richtung Süden) auf den Wanderweg Nr. 841.

Nach einer Kurve im Ortsteil La Croce wandert man wieder in Richtung Süden auf einem Grashang auf circa 700 m Seehöhe bergauf und dann kommt man über einige Kehren in die Nähe einer kleinen Hütte. Jetzt geht es weiter durch den Wald und man erreicht zuerst den Sfaldèr, 1.020 m Seehöhe, und dann die Casère Peruzzat, 1.160 m Seehöhe. Hier quert man dann den steilen Berghang über dem Fieno - Tal (Val del Fieno).

Nun weiter bergan auf diesem Karrenweg durch den dichten Buchenwald unter der Bergrippe des Monte Tomàtico. Vom Ortsteil Casère dai Ton, 1.489 m Seehöhe, geht man auf einer

Wiese hinauf und kommt auf 1.505 m Seehöhe auf den Bergkamm. Hier kann man schon das Gipfelkreuz des Monte Tomàtico sehen.

Man wandert entlang dem Bergkamm in Richtung Norden weiter und kommt dann leicht bergab auf einen breiten, grünen Sattel. Hier geht der Weg ab, der in das untenliegende Becken bringt, in dem man schon die Curto - Alm (Malga Curto a Pradalón) ausnehmen kann.

Bei Schoenwetter raten wir Ihnen auf jeden Fall, zum Gipfelkreuz des Monte Tomàtico (1.508 m Seehöhe) hinauf zu gehen (20 Minuten). Dort oben hat man einen herrlichen Ausblick auf den Dolomitenbogen, auf Feltre, das Feltretal und vor allem auf die venezianischen Voralpen, auf den Montello und bis hin zur Lagune von Venedig.

4 Stunden von Porcén.

5 Stunden von Feltre.

Vom Sattel weg wandert man über einige Kehren zuerst in Richtung Osten, dann nach Süden und erreicht nach circa 30 Minuten die Curto - Alm (Malga Curto, 1.320 m Seehöhe).

Man kann hier eventuell die erste Etappe beenden und die Bewirtschafter der Alm, die aus dem untenliegenden Ort kommen, um eine Schlafgelegenheit bitten. Oder man schläft in irgendeinem spartanischen Unterschlupf im Schlafsack, wie es einst die "alten Helden mit den großen Schuhen" gemacht haben. Jausenstation.

Wenn man hier übernachtet, hat das aber den Nachteil, dass die nächste Etappe (8 Stunden) noch länger wird; sie ist eigentlich ab der Pàoda - Alm (Malga Pàoda) geplant; die Hütte auf dieser Alm ist bestens renoviert und der wirklich nicht anstrengende Marsch bis dorthin dauert weniger als eine Stunde.

Von der Curto - Alm (Malga Curto a Pradalón) geht man in Richtung Süden bis zum nahen Weidensattel und kommt dann über Gras und durch Gebüsch auf den untenliegenden Weg. Man marschiert dann in einen Laubwald und kommt auf ziemlich gleichbleibender Höhe bis zu einer breiten Weidenlichtung, auf der die Almhütte Malga Pàoda, 1.181 m Seehöhe, steht. Zur Zeit (Frühling 2005) werden Renovierungsarbeiten durchgeführt.

5 Stunden von Porcén.

6 Stunden von Feltre.

Diese Lichtung ist eine wunderschöne Aussichtsterrasse auf das Piavetal (durch das die Bundesstrasse 348 verläuft) und auf die Anhöhen des Cesén. Idealer Etappenabschluss.

Hier steht die alte Almhütte von Malga Pàoda. Sie ist von Juni bis Ende September geöffnet und wird zur Zeit gerade von Grund auf neu renoviert (Frühling 2005); die Arbeiten werden sowohl in den Wohnräumen, als auch im ehemaligen Stall durchgeführt, auf dessen entzückender Veranda früher der Käse gemacht wurde.

Ein Projekt von "Veneto Agricoltura" (32010 Spert d'Alpàgo, Pian Cansiglio, BL, 0438 58 17 57) sah vor, dass der Wohnraum des Senners auf einer Seite mit einem Holzofen, einem Badezimmer mit Dusche, einer kleinen Kammer mit Waschbecken und einem Schlaflager in der Mansarde und auf der anderen Seite mit einer Kammer, die das ganze Jahr über 4 - 5 Wanderern als Schlafraum dienen kann, renoviert wird. Dieses Projekt wird momentan gerade fertig definiert; das auch in Ausblick darauf, dass in Zukunft vielleicht eine Gastwirtschaft eingerichtet wird.

Die Veranda müsste in einen Aussichtsbalkon umgewandelt werden und könnte den Wanderern als Rast- und Jausenplatz dienen. Darunter wäre ausreichend Platz für die Einrichtung einer Energieversorgungsanlage und eines kleinen Kellers.

Der Raum im Norden der Veranda, in dem die Renovierungsarbeiten 2005 abgeschlossen werden müssten, könnte als Melkstall und Käserei dienen, denn hier werden ungefähr 30 Milchkühe und vielleicht auch einige Schafe gehalten werden. Die Produkte wären dann die bekannten heimischen Käsesorten wie der Käse "*Bastardo del Grappa*" und der "*Formài morlàc*".

Der dritte Teil des Baus, die *Pendàna*, (der Viehstall) befindet sich unmittelbar neben der Hütte auf dem Weg zum Tomàtico. Zur Zeit ist er noch verfallen, wird aber in nächster Zeit ebenfalls renoviert werden.

Mit diesen Arbeiten wird diese Almhütte für die Wanderer des Höhenwegs Nr. 8 dann zu einer einfachen Unterkunfts- und Speisestation. Das wäre natürlich sehr wünschenswert, denn bis vor kurzem gab es hier nur die traurigen Reste einer antiken Sennhütte.

Das ganze Projekt ist bis jetzt jedoch leider nicht 100 % - ig sicher, denn es ist oft sehr schwierig, "mutige" Unternehmer zu finden, die

sich diese sicherlich sehr "romantische" aber nicht unbedingt sehr gewinnbringende Arbeit auferlegen wollen. Dazu kommen noch die Schwierigkeiten aufgrund des Wassermangels, was dann seinerseits logistische und hygienische Probleme nach sich zieht.

Die Moral der Geschichte ist die, die schon in anderen Wanderführern unterstrichen wird: versuchen Sie, so unabhängig wie möglich zu sein; nehmen Sie unbedingt einen Schlafsack (und am besten auch ein Zelt), Lebensmittel und Wasser mit.

Um das Zelt aufzubauen, finden Sie am Rand der Weide auf jeden Fall ausreichend Platz.

Wenn Ihnen dann vielleicht ein Schlafplatz und ein Teller Suppe geboten wird, - um so besser.

Verbindung 1

■ Von Ciladón zur Pàoda - Alm (Malga Pàoda)

Die nachstehend beschriebenen Wege sind eigentlich keine richtigen Varianten. Es handelt sich hier vielmehr um Verbindungen, die vom Tal aus auf die Route des Höhenwegs Nr. 8 oder Höhenwegs der Helden hinauf bringen.

In diesem Fall sind es auch Abkürzungen, um sich die erste Etappe zu ersparen.

Von Quero bringt eine asphaltierte Strasse nach 5 Kilometern nach Ciladón, 650 m Seehöhe; 1,15 Gehstunde.

Von hier weg geht man auf der neuen Almstrasse und erreicht die Schotterstrasse, die von Prada herauf kommt.

Auf dem Sattel, auf dem sich die Strassen kreuzen, wird ein Parkplatz gebaut werden und damit kann man verhindern, dass die Autos bis zur nahen Alm fahren.

Man geht dann über den Weidenhang in Richtung des Tomàtico und erreicht nach kurzer Zeit die Pàoda - Alm (Malga Pàoda).

1,45 Stunden von Ciladón



Vorne rechts der Monte Tomàtico und der Bergkamm bis hin zum Monte Santo. Im Hintergrund der Pelmo

Verbindung 2

■ Von Prada zur Pàoda - Alm (Malga Pàoda)

Von Schievenin geht man über eine asphaltierte Strasse bis zu den letzten Häusern des freundlichen Prada - Tals hinauf; Restaurant (man muss vorher reservieren); circa 700 m Seehöhe.

Hier geht eine Schotterstrasse ab, die zuerst durch das Tal und dann auf Serpentina auf den Sattel hinaufbringt, wo sie sich mit der Strasse aus Ciladòn kreuzt.

Man geht dann über den Weidenhang und kommt nach einer langgezogenen Kurve zur Pàoda - Alm (Malga Pàoda).

1,30 Stunden von Prada.

Zweite Etappe

■ Von der Pàoda - Alm (Malga Pàoda) über den Steig "Sentiero CAI Montebelluna" zur Val Dumèla - Alm (Malga Val Dumèla)

Höhenunterschied: 780 m beim Anstieg; 790 m beim Abstieg (Auf und Ab längs des Weges mit einberechnet)

Länge: circa 15 Kilometer

Effektive Gehzeit: 8 Stunden

Weg: Nr. 847

Schwierigkeitsgrad: EE, kurz EEA

Das ist sicher die interessanteste Etappe der gesamten Route, aber auch die längste und es könnte vielleicht zu einigen leichten technischen Schwierigkeiten kommen. Es ist unumgänglich, die Hohe Scharte (Forcella Alta) zu überqueren. Aber bis hierher kann man sowohl mit der Variante 3 (wenig begangen, nicht gut markiert, aber "logisch") als auch über den Steig *Sentiero CAI Montebelluna* (zu empfehlen, wunderschön, vielleicht ein bisschen schwierig) gelangen.



In Richtung Valdumela

Variante 1

■ Auf dem Bergkamm über den Monte Santo und den Monte Sassumà

Von der Pàoda - Alm (Malga Pàoda) geht man in Richtung Nordwesten direkt steil auf den kahlen Monte Pàoda, 1.370 m Seehöhe, hinauf und erreicht so den grünen Bergkamm, der die Wasserscheide bildet und von dem aus man ein herrliches Panorama hat; 1.535 m Seehöhe (siehe Foto Seite 26/27). Hier geht man links (Richtung Südwesten; Rechts - Richtung Nordosten - kommt man auf den Monte Tomàtico). Man wandert über den Monte Santo, 1.538 m, und den Cima Sassumà, 1.510 m, von dessen Gipfel es dann steil bis zur Hohen Scharke (Forcella Alta, 1222 m) hinunter geht. Hier kommt man auf die Originalroute des Höhenwegs Nr. 8, das heißt in diesem Fall auf den Steig *Sentiero CAI Montebelluna*.

Circa **2,30 Stunden** von der Pàoda - Alm (Malga Pàoda).

■ Auf der Originalroute über den Steig Sentiero CAI Montebelluna

Bei normalen Wetterbedingungen ist dieser Steig auf jeden Fall zu empfehlen, aber sollte Schnee liegen, raten wir Ihnen wirklich davon ab!

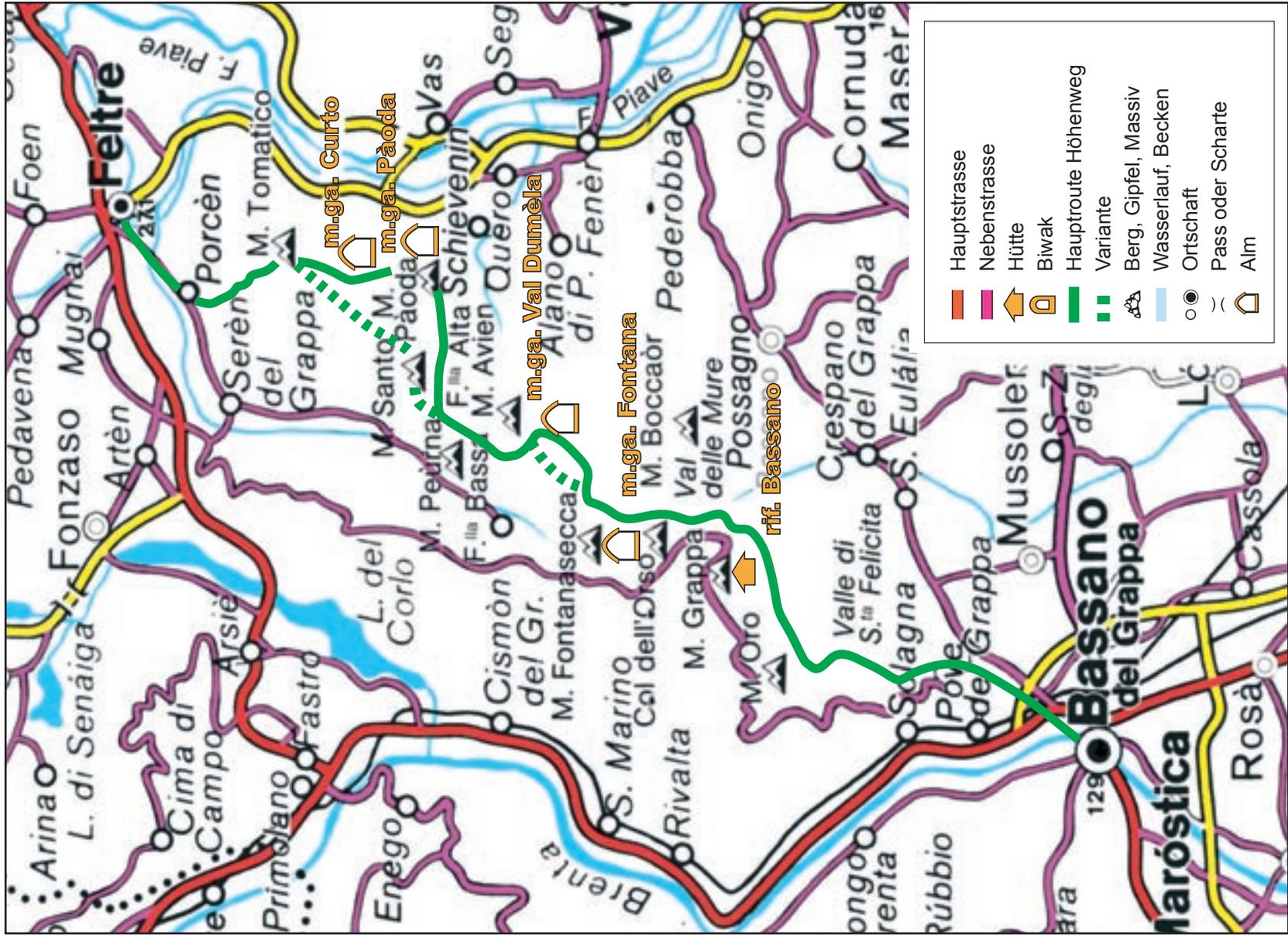
Man hat hier vielleicht einen weniger schönen Ausblick als auf der Variante 1, aber dafür ist dieser Abschnitt sicher abwechslungsreicher und weniger anstrengend. Der Steig *Sentiero CAI Montebelluna* wird von Freiwilligen Mitarbeitern des Alpenvereins Montebelluna immer gut instand gehalten (seit den Sechziger Jahren, als er vom Autor dieses Wanderführers und einigen seiner treuen Kameraden erdacht, trassiert und mit Spitzhacken in den Felsen gehauen wurde). Der Wanderführer wurde aus diesem Grund 1975 bei seiner Erstausgabe auch der Sektion Montebelluna des Italienischen Alpenvereins (Club Alpino Italiano) gewidmet.

Trotz der regelmäßig durchgeführten Instandhaltungsarbeiten könnte es aufgrund der ganz eigenen Bodenbeschaffenheit, der wuchernden Vegetation oder wegen kleinen Erdbeben oder nach starken Regenfällen passieren, dass einige Wegstücke ziemlich beschwerlich werden.

Wir raten Ihnen, während der Wanderung auf dem Steig, der u-förmig um das Schievenin - Tal führt, immer vorsichtig zu sein; - vor allem bei Nebel oder wenn der Boden vereist ist.

Von der Pàoda - Alm (Malga Pàoda) geht man circa einhundert Meter zu einer Anzeigetafel hinauf. Sie steht in der Nähe eines Felsens und hier sieht man auch die Spuren, die auf den Kamm hinauf bringen (über diesen Kamm kommt man mit der Variante 1).





Man biegt jedoch nach links ab (Richtung Westen; Weg Nr. 847; Markierungen; T - förmiger Eisenpfahl in der Nähe) und kommt den Spuren in der Wiese nach auf ein grünes Vorgebirge.

Dann geht man ein Stück bergab und kommt auf einem schmalen Weg durch ein sehr steiles beckenförmiges Tal, das mit einer rutschigen Grasart bewachsen ist (nicht erfahrene Wanderer und Kinder müssen hier sehr aufpassen!). Schließlich erreicht man einen Felsbrocken und die Reste einer kleinen, verfallenen Hütte. Von hier weg kommt man über felsiges Gelände und Gras auf einen kleinen Sattel (1.225 m Seehöhe) und geht dann rechts entlang eines gelben Felsbandes hinunter bis zu einem Felsen, der wie ein Pilz aussieht. Wenn man kurz danach am Ende des Ausläufers angekommen ist, steigt man durch einen steilen Kanal bergan und kommt bei dem Felsband auf eine Wegspur, die nach links bis unter große Felsdächer mit Ruderalvegetation bringt. Dieser Platz diente früher als Unterkunft für Viehherden und man kann hier eventuell einen Unterschlupf finden.

Jetzt geht man ein Stück bergab, quert nach rechts und nach einigem Auf und Ab kommt man ins hohe Prada - Tal (Val di Prada). Weit unten kann man einige Häuser ausnehmen.

Gegenüber erhebt sich eine Felsnadel, "la guseléta" (kleine Nadel) genannt, zu der man zuerst quer und dann auf Serpentine hoch wandert. Man kommt genau dort an, wo sie eine kleine gelbfarbene Einbuchtung hat, die man als Unterschlupf nutzen kann. (Früher wurde sie während der Heuernte von den Bauern als Unterschlupf benutzt).

Ein Stück weiter vorne steht der Castèl di Prada, eine große Felsformation aus Stein und Vegetation, die hoch über dem Tal thront. Ein guter Wanderweg bringt dort hinauf und dann quert man sie auf 1.259 m Seehöhe auf einem Felsband.

Vor allem bei Schlechtwetter ist das lange Felsband des Prada (Cengia di Prada) mit Vorsicht zu genießen. Der Boden kann sehr rutschig sein (aus Gras und Erde) und man kann leicht über Wurzeln oder Äste stolpern.

Auf dem gesicherten Abschnitt nach der Bassa-Scharte



Der Weg bringt nun zuerst durch einen kleinen Wald und dann durch einfache Felsbastionen zu einem Felsbalkon, der sich in Richtung eines Abgrundes neigt. Dann geht man scharf nach rechts durch ein Felsband, wo man wegen des rutschigen Grases sehr aufpassen muss. Nachdem man den Hang unter den Felsen gequert hat, kommt man auf einen Sattel (1.260 m Seehöhe) mitten in einem Jungwald aus Tannen. Von hier aus kann man das hohe Sassumà - Tal (Val Sassumà), die Gelbe Wand (Parete Gialla), den Jungwald um die renovierte Almhütte Zavàte-Sassumà (Malga Zavàte-Sassumà) und weiter hinten den Alta - Sattel (Forcella Alta) sehen.

Verbindung 3

Von diesem Waldsattel kann man circa hundert Meter hinunter gehen (am Hang in Richtung Prada - Felsband (Cengia di Prada)) und man kommt zu einer Jägerhütte mit einem Blechdach. Hier in der Nähe ist ein kleiner *pósa* (Regenwasserteich, der als Viehtränke diente). Man kommt dann auf einen sehr schönen und einfachen Wanderweg, der im Zick Zack im Wald bis zu den ersten Häusern und zum Restaurant Val di Prada bringt.

1,30 Stunden vom Sattel beim Abstieg; circa 2 Stunden beim Anstieg.

Vom Sattel (1.260 m Seehöhe) geht man durch den Wald bergab, überquert hoch oben das Sassumà - Tal (Val Sassumà), kommt unter den kleinen Türmen des Monte Santo vorbei und nach der Gelben Wand (Parete Gialla) erreicht man die Zavàte-Sassumà - Alm (Malga Zavàte) (in den Unterlagen von "Veneto Agricoltura" wird sie auch „Stalle Zavàte“ genannt); 1.123 m Seehöhe; die Almhütte steht in einer wunderschönen und idyllischen Lage. Die derzeitigen Betreiber beanstanden den Namen "Zavàta", wobei das kein erfundener, sondern der geschichtliche, in der IGM - Karte angegebene Name ist.

Die Hütte ist im Besitz von "Veneto Agricoltura" (Pian Cansiglio, Tel. 0438 58 17 57) und wird zur Zeit (2005) von einer Familie aus Schievenin betrieben (diese Familie nutzt seit einigen Jahren die Weide, die für lange Zeit brachlag, mit einer zehnköpfigen Viehherde). Die Wohnräume der Almhütte Malga



Der Tegòzzo im Schievenintal

Zavàte-Sassumà wurden 2002 renoviert. Jetzt ist es vorgesehen, ein Projekt ins Leben zu rufen, um den Stall für die Sömmierung von Rindern und Schafen einzurichten.

Die Hütte ist von Anfang Juni bis Ende September geöffnet und hat eine Essküche und ein Schlaflager in der Mansarde. Zur Zeit werden hier weder Speisen, noch Übernachtungsmöglichkeiten geboten.

Auf einer Forststrasse kommt man vom Talboden des Schievenin - Tal durch das Sassumàtal. Bis vor 30 Jahren war dieses Tal praktisch vegetationslos; heute hingegen ist es dicht bewachsen.

Verbindung 4

Eine asphaltierte Strasse verläuft durch Schievenin und dann in Richtung der Felschule (Palestra di Roccia). Bald danach kommt man zu einer Klamm, die sich weiter oben im Sassumà - Tal öffnet. Tabelle; Weg Nr. 842.

Man geht auf der Seite des Bachs, der im Sommer ausgetrocknet ist, durch die Klamm hinauf und kommt auf die neue Strasse

und zur "Casa da Nani", wo sich das Tal öffnet und von wo aus man den schlanken und eleganten Campanilón (Glockenturm von Manuela) sehen kann.

Der alte Karrenweg verliert sich hier zwischen den Büschen oder wurde von der neuen Strasse verschluckt. Wir empfehlen Ihnen, der Strasse entlang zu gehen. Das auch deshalb, weil der alte Weg unter den gelben Felsen durch das etwas unheimliche Casa degli Spiriti (Geisterhaus) führte. Dieser Abschnitt war schon nicht einfach zu finden und zu durchwandern und noch dazu haben jetzt die neuen Besitzer (ein Kulturverein aus Noale in der Provinz Venedig, der die beiden Gebäude renoviert hat), diesen „Originalweg“ praktisch abgesperrt.

Nach einem letzten Anstieg auf der neuen Strasse kommt man zur Zavàte-Sassumà - Alm.

Circa **1,45 Stunden** vom Tal.

Auf die Zavàte-Sassumà - Alm kann man übrigens auch über die neue Forststrasse kommen.

Auf der asphaltierten Strasse kommt man zuerst an der Klamm, wo der Weg Nr. 842 abgeht, vorbei und bleibt weiter am Talboden, wandert vorbei an einem aufgelassenen Haus und an der Grotte von Santa Barbara (die etwas weiter oben links liegt). Kurz danach endet die Strasse auf einem Parkplatz auf circa 550 m Seehöhe. Von hier weg ist sie für den Straßenverkehr gesperrt. Picknickwiese.

Auf der Schotterstrasse kommt man ein kurzes Stück durch das Inferno - Tal (Val dell'Inferno) hinauf, geht dann nach rechts und erreicht einen Sattel mit einem unbewohnten Haus. Von hier weg wandert man kurz im Sassumà - Tal hinunter und kommt in Richtung Casa da Nani.

Auf der anderen Straßenseite steigt man auf Serpentina durch das breite Tal hinauf, kommt an den letzten Häusern vorbei - eines ist renoviert, die anderen sind am Verfall - und am linken Rand einer großen Felswand kommt man zur Zavàte-Sassumà - Alm.

1,45 Stunden vom Parkplatz Santa Barbara.

Von der Zavàte-Sassumà - Alm (Tabelle; Markierungen) geht man in Richtung Westen, kommt oberhalb des großen *Pósa* (Teichs)

vorbei, wandert auf einem guten Weg über eine Weide und steigt dann steil bis zu einem Bergrücken hinauf. Nach einer Querung kommt man zu einer kleinen Quelle, die direkt am Weg entspringt, und erreicht schließlich den Alta - Sattel (Forcella Alta), 1.222 m Seehöhe; Tabelle.

2,30 Stunden von der Pàoda - Alm (Malga Pàoda).

Vom Alta - Sattel bis zum Bassa - Sattel sind es ungefähr 30 Gehminuten, aber der Boden ist hier ganz eigen beschaffen (Tonmaterial, im Wald, feucht, etwas finster) und man muss wirklich Acht geben und den Markierungen folgen.

Vom Alta - Sattel weg geht man in Richtung Südwesten leicht diagonal durch den dichten Wald auf einem ziemlich rutschigen Boden bergab.

Im Norden, gleich unter dem Bergkamm kann die Schotterstrasse sehen, die von Serén del Grappa heraufkommt und kurz danach endet.

Jetzt muss man lange unter dem waldigen Bergkamm, auf dessen anderer Seite die Felsen ins Schievenin - Tal hinunter stürzen, quer, wobei man besonders bei Nebel Acht geben muss, nicht vom Weg abzukommen. Man kommt dann bei einer hohen Scharte, die man nicht überqueren kann, zu einer Mauer, die während des Ersten Weltkrieges errichtet wurde. An dieser Stelle trifft man oft auf Reste von Lagerfeuern oder Schlafstätten. Von der Scharte geht man kurz über einen Bergrücken hinauf, wandert durch einen Wald (hier ist es nicht immer einfach, sich zu orientieren; achten Sie also gut auf die Markierungen) und dann beginnt der lange, steile Abstieg auf Serpentina zum Bassa - Sattel (Forcella Bassa; 1.044 m Seehöhe) hinunter. Das ist der tiefstgelegene Punkt der Wanderung. Tabellen; Markierungen.

Gleich im Nordwesten des Sattels, circa zehn Meter unterhalb, geht die Schotterstrasse aus Serén del Grappa vorbei, deren östlicher Zweig kurz nach dem Pra Peùrna endet.

Verbindung 5

Den Bassa - Sattel (Forcella Bassa) kann man nicht nur über die Schotterstrasse von Séren del Grappa aus, sondern auch durch das Inferno - Tal (Val dell'Inferno) erreichen. Man wandert vom Talboden des Schievenin - Tals (Valle di Schievenin) - das heißt dort, wo die Asphaltstrasse endet (Parkplatz) - weg, und nimmt die Schotterstrasse, die auf die Zavàte-Sassumà - Alm bringt; circa 550 m Seehöhe; Weg Nr. 848.

Man wandert nun also kurz der Schotterstrasse entlang, geht dann links weg (Markierungen) und steigt auf Serpentina bergan in das enge, waldige Tal. Nach einem erholsameren Wegstück erreicht man eine Quelle, geht über den Bach und steigt dann durch den Schlagwald in einer Art Vegetationskanal den gut ersichtlichen Spuren nach steil bergauf. Dann erreicht man einen felsigen Ausläufer mit Grasvegetation.

Hier quert man rechts, hoch über dem wilden Tal, auf dem schmalen Weg lang den steilen Grashang (hier wäre es besser, schwindelfrei zu sein!), wandert ein Stück bergauf und erreicht schließlich den Bassa - Sattel (Forcella Bassa; 1.044 m Seehöhe), wo man auf die Route des Höhenwegs Nr. 8 kommt.

Circa **2 Stunden** vom Parkplatz.

Vom Sattel weg geht man auf dem Wanderweg Nr. 847, der über eine steile Wiese auf 1.116 m Seehöhe hinauf bringt. Hier kommt man dann einer Spur in Richtung Südwesten nach durch einen Wald und auf eine gras- und waldbewachsene Hochebene.

Man quert den Hang jetzt auf halber Höhe durch einen Wald und kommt zu einer kleinen Scharte zwischen zwei Steinblöcken unterhalb der gelben Felsen des "vegetalen" Monte Peürna. Jetzt geht man den Spuren nach auf den Bergrücken hinauf und kommt auf einen ziemlich delikaten Abschnitt. Der Weg verläuft hier nämlich auf engen Felsbändern über dem Abgrund und schlängelt sich manchmal auch auf sehr steilen Fels- und Grashängen dem Bergkamm entlang. Bei Regen, Schnee oder Eis ist höchste Vorsicht geboten. Sie dürfen auf keinen Fall den Wanderweg verlassen.



*Der Fojaròl del Conte im Dumèlatal.
Im Hintergrund der Sassumà und der Monte Santo*

Nun sieht man ein eigenartiges, von der Natur geschaffenes, Fenster auf einem Ausläufer, über dem man oben vorbei wandert. Dann geht es auf gleicher Höhe unter dem Hauptkamm weiter und man kommt zu einer anderen Scharte hoch über dem Stizzòn - Tal (Valle dello Stizzòn) im Nordwesten und dem Perisèlla - Tal (Val Perisèlla) im Südosten.

Der schmale Weg biegt hier scharf ab, bringt in Richtung Süden um einen Felssturm und kurz danach dem Bergkamm entlang auf den Gipfel eines Felszacken. Jetzt geht es auf der dem Schievenin zugewandten Seite dem Kamm entlang steil bergab über einige Felsprünge, die mit Metallseilen gesichert sind.

Nach diesem Wegstück auf dem sehr steilen Hang erreicht man eine Scharte. Hier beginnt ein ausgesetztes, 70 cm - breites, leicht abfallendes, gesichertes Felsband, das über eine Wand auf der dem Stizzòn zugewandten Seite bringt.

Nach dem Felsband gelangt man (auf circa 1.100 m Seehöhe) in einen Wald (auf circa 1.100 m Seehöhe), wandert ihn hinauf, überquert eine Scharte in Richtung Osten und erreicht den Gipfel eines Felszacken.

Jetzt geht es auf dem gegenüberliegenden Bergkamm hinunter bis

zu einer anderen Scharte und von hier weg steil und anstrengend hinauf auf den Rücken eines Felsturms auf circa 1.120 m Seehöhe.

Von hier weg wandert man weiter dem schmalen Bergkamm entlang, kommt in einen Wald und kurz danach auf den Karrenweg, der zum Avièn - Sattel (Forcella d'Avièn; circa 1.100 m Seehöhe) bringt. Hier steht eine kleine Notunterkunft aus Zement.

Verbindung 6

Diesen Abschnitt des Höhenwegs Nr. 8 kann man sowohl vom Schievenìn - Tal über das Storta - Tal, als auch von Seren del Grappa über die Ortschaft Ponte d'Avièn erreichen.

Von der Felsschule in Schievenìn geht auf Höhe des Steinbruchs (Cave di Pietra; circa 436 m Seehöhe (Tabelle nach Colle Crodarotta)) der Weg Nr. 839 ab, der lange durch ein wildes Tal auf den Avièn - Sattel (Forcella d'Avièn, circa 1.100 m Seehöhe) und auf den Höhenweg Nr. 8 bringt.

2 Stunden von Schievenìn.

Von Seren del Grappa geht man auf der Asphaltstrasse durch das Stizzòn - Tal (Valle dello Stizzòn) hinauf in Richtung „Villaggio di Chiesa Nuova San Luigi“. Auf der Brücke „Ponte d'Avièn, 437 m“ geht der Weg Nr. 843 ab und bringt in Richtung Osten bis Pian de Giacón. Dann geht es in Richtung Süden vorbei an den Casère Checco di Conte (891 m). Von hier geht man dem Colle Crodarotta in Richtung Westen entlang und kommt auf den Avièn - Sattel (Forcella d'Avièn, 1.100 m). Die Route des Höhenwegs Nr. 8 bringt von Norden hierher.

2 Stunden von der Brücke „Ponte d'Avièn“.

Vom Avièn - Sattel wandert man auf dem Wanderweg in Richtung Süden durch den Wald bis zu einem Sattel, wo dieser Weg zu einem breiten Kriegspfad wird, der auf dem Talschluss des Storta - Tals (Val della Storta) verläuft und durch ein Tunnel und vorbei an anderen verfallenen Kriegsbauten bringt. In kurzer Zeit erreicht man auf gleichbleibender Höhe den Fojaròl del Conte (heute wird er manchmal



In einem Fojaròl auf dem Grappa

auch „Fojaròl di Giovanni“ genannt, aber auf den alten Karten und historisch heißt er „del Conte“).

Fojaròl ist ein typischer ländlicher Bau des Grappagebiets, den man heute nur mehr selten sieht. Das Dach ist mit Buchenästen und -blättern gedeckt, das heißt mit *fòja*, (im heimischen Dialekt „Blättern“), was auch den Namen erklärt.

Kurz nach dem Fojaròl kommt man auf eine ehemals große Weide, auf deren Nordrand die Almhütte „Malga Val Dumèla“, 1.169 m Seehöhe, steht.

8 Stunden von der Pàoda - Alm.

Die Almhütte „Malga Val Dumèla“, der zweite Etappenplatz, steht in einer romantischen Landschaft, hat aber in Bezug auf „Komfort“ recht wenig zu bieten.

Nach jahrelanger Verwahrlosung wird sie heute von einigen Landwirten aus Covolo di Pederobba (TV) mit ungefähr zehn Kühen wieder für die Sömmerung genutzt und ist von Anfang Juni bis Ende September geöffnet.

Sie besteht aus einem robusten Viehstall und einer Unterkunft mit Küche,



Ein typischer Regenwasserteich unter dem Monte Grappa

Bad und Abstellkammer im Erdgeschoss und zwei Räumen im ersten Stock. Zur Zeit werden weder Speisen noch Unterkunft geboten, aber, wie es hier in dieser Zone überall üblich ist, wird sicher kein Wanderer, der Hilfe braucht, abgewiesen. Auf der umliegenden Lichtung findet man ausreichend Platz, um das Zelt aufzubauen. Wassertonne (Regenwasser, nur nach Abkochen Trinkwasserqualität).

Verbindung 7

Ins Dumèla - Tal kommt man auch auf dem Weg Nr. 845, der von Schievenin auf Höhe der Brücke über den Bach Tegórzo, 301 m, abgeht. Nach der Brücke geht man in Richtung der Case Fóbba bergan. Nach dem Plateau mit den Case Fóbba auf 463 m Seehöhe, wandert man weiter auf dem Weg 845 ziemlich steil die Wiesen hinauf, kommt an einem kleinen Haus vorbei, passiert dann noch ein an den Felsen geschmiegtes Häuschen und erreicht die San Daniele - Scharte (Forcella di San Daniele; 624 m), die zwischen dem Becken von Tegórzo und dem Becken von Calcino liegt.

Im stetigen Bergauf bringt der Weg um den Colle Fornèl, führt über einige enge Serpentinaen weiter hinauf und erreicht den Talschluss des Maòr - Tals. Hat man dann einen schönen waldigen Hang gequert, kommt man ins Due Valli, 1.100 m Seehöhe, wo man auf die Route des Höhenwegs der Helden stößt. Nach einem letzten kurzen Anstieg erreicht man die Lichtung des Dumèla - Tals und die Alm; 1.169 m Seehöhe.

2,30 Stunden von Schievenin.

Dritte Etappe

■ Von der Val Dumèla - Alm über den Col dell'Orso zur Bassano - Hütte (Rifugio Bassano)

Höhenunterschied: 830 m beim Anstieg; 260 m beim Abstieg

Länge: circa 13 Kilometer

Effektive Gehzeit: 5 Stunden

Weg Nr.: 845, Schotterstrasse, 843, 156

Schwierigkeitsgrad: EE

Von der Val Dumèla - Alm bringt die neue Forststrasse in Richtung Süden hinunter und überquert eine Weide, wo im Osten die steilen Fels- und Waldhänge des Schievenin - Tals und im Westen ein dichter Nadeljungwald stehen. Nach circa zwanzig Gehminuten bringt diese Strasse, die sich hier etwas vom alten Karrenweg entfernt, zum Eingang ins Cinespa - Tal.

Man hat hier die Möglichkeit, der ziemlich langweiligen Strasse entlang nach Cinespa zu wandern, wir aber empfehlen Ihnen, auf dem Weg Nr. 845 zu bleiben, der kurz bis nach Le Due Valli auf circa 1.075 m Seehöhe hinunter bringt.

Man verlässt jetzt den Weg 845, der über den San Daniele - Sattel nach Schievenin hinunter bringt, biegt scharf nach rechts (Richtung Südwesten) und kommt an einer Gedenktafel vorbei (sie "erinnert an die Opfer der im September 1944 gefallenen Partisanen der Brigade Matteotti" und wurde vom Kommandanten Livio Morello "Neri" und von den Überlebenden aufgestellt). Jetzt wandert man bergan durch das waldige Cinespa - Tal bis zur neuen Strasse in der Nähe der Cinespa - Alm, 1.218 m Seehöhe, deren Reste „nach Rache dürsten“. Ein Teil der Almhütte wurde von heimischen Jägern renoviert, aber der Rest wartet noch immer auf irgendein Wunder.

1 Stunde vom Dumèla - Tal.

Ein Zweig der Schotterstrasse geht in Richtung Südwesten und führt zu den Almen Valderóa, Domadór, Casón del Sol, Casón delle Mure im Mure - Tal, dem Herzen des Grappa. Der andere Zweig bringt bis zur Fontana Secca - Alm hinauf.

Wenn man hier auf dem rechten Zweig bleibt (von Due Valli bis nach Fontana Secca - oder Fontanasacca - ist nicht markiert), geht man im Westen bergan über eine antike Weide, die heute mit Pflanzen überwuchert ist. Man kommt dann aus dem Wald heraus, wandert über einige gemütliche Kurven (oder man geht auf der Abkürzung über die magere Weide, auf der unter einem Felsen eine kleine Quelle entspringt) und erreicht die Fontana Secca - Alm auf 1.461 m Seehöhe im Südwesten des bekannten gleichnamigen Berges.

2 Stunden von Val Dumèla.

Variante 2

■ Über die Col de Spadaròt - Alm

Von der Val Dumèla - Alm geht man auf dem Weg Nr. 843 in Richtung Südwesten bergan, kommt in einen Fichten- und Tannenwald und auf 1.372 m Seehöhe auf eine Bergrippe. Von hier weg wandert man in Richtung Süden zu den Resten der Almhütte Col de Spadaròt, 1.402 m, von wo aus man ein wunderschönes Panorama hat. Sie steht auf halber Berghöhe des Monte Fontana Secca und ist Schauplatz einer antiken, schaurigen Legende.

Jetzt geht man kurz in Richtung Süden und dann nach Westen, kommt auf fast gleichbleibender Seehöhe am Pósa, einem Teich, der als Viehtränke dient, vorbei und erreicht in Kürze die kleine Bergrippe, auf der die Almhütte Malga Fontana Secca, 1.461 m Seehöhe, steht.

Circa **2 Stunden** von Val Dumèla.

Die Almhütte Malga Fontana Secca steht in einer schönen, einsamen und wilden Umgebung, die von Bergen umrahmt wird, die zwar nicht besonders groß und mächtig sind, dafür aber einen wichtigen Platz in der Kriegsgeschichte der Jahre 1915-18 eingenommen haben.

Sie wurde teilweise renoviert, ist in Privatbesitz und bietet weder Speise- noch Schlafgelegenheit. Wie in der ganzen Umgebung wird aber auch hier sicherlich kein Wanderer, der Hilfe braucht, abgewiesen.

Die Hütte war jahrelang die Heimat eines heroischen Senners, dem letzten Abkömmling eines wahren Bergstammes: Abramo da Schievenin, "Zavàte" genannt. Zur Zeit wird sie von einigen Freiwilligen „betrieben“.

Die Almhütte Malga Fontana Secca steht in einer schönen, einsamen und wilden Umgebung umrahmt von Bergen, die zwar nicht besonders groß und mächtig sind, dafür aber einen wichtigen Platz in der Kriegsgeschichte der Jahre 1915-18 eingenommen haben.

Sie wurde teilweise renoviert, ist in Privatbesitz und bietet weder Speise- noch Schlafgelegenheit. Wie in der ganzen Umgebung wird aber auch hier sicherlich kein Wanderer, der Hilfe braucht, abgewiesen.



Das Tal „Val de le Mure“ mit dem Cresta dei Salaròli – Col dell’Orso
Im Hintergrund die Dolomiten.

Die Hütte war jahrelang die Heimat eines heroischen Senners, dem letzten Abkömmling eines wahren Bergstammes: Abramo da Schievenin, „Zavàte“ genannt. Zur Zeit wird sie von einigen Freiwilligen „betrieben“.

Von Fontana Secca geht man auf dem Weg Nr. 843 in Richtung Süden, kommt am großen Pósa, einem Teich, vorbei und steigt dann langsam zum Salaròli (oder Solaròli) - Sattel, auch „Sella del Valderóa“, genannt, hinauf; circa 1.470 m Seehöhe.

Von diesem Sattel geht man auf dem Weg Nr. 156 rechts (Richtung Westen) bergan auf den steilen, steinigen Hang bis auf 1.670 m Seehöhe hinauf, wo rechts nach einer kleinen Scharte der Monte Salaròlo, 1.625 m, der niedrigste der Salaròli - Gruppe steht.

Auf dem zerfurchten Gipfel auf 1.670 m Seehöhe, der von den österreichischen Truppen während des Ersten Weltkrieges auf erstaunliche Weise befestigt wurde, steht ein kleines Eisenkreuz, an dessen Sockel eine Gedenktafel an die Bataillons Val Toce, Val d’Aosta und Levanna erinnert.

Jetzt wandert man weiter auf dem aussichtsreichen Bergkamm und

erreicht die Höhenquote 1.676 m; dieser Punkt ist unter dem Namen Monte Salaròl bekannt, an dem von Juni bis Oktober 1918 blutige Schlachten stattfanden. Ein Eisenkreuz ohne Inschrift erinnert an diese unmenschlichen Kriegesgeschehen.

Weiter auf dem Bergkamm hat man auf diesem Wegabschnitt ein unglaubliches Panorama in alle Himmelsrichtungen. Auf einem etwas beschwerlichen Weg vorbei an Schützengräben, Resten von Schlaflagern, Bombentrichtern und Kleinschlaglöchern kommt man auf die Seehöhen 1.666 m, 1.675m und 1.659m.

Wenn man auf dem Col dell’Orso, 1.679 m, angekommen ist, steht man hoch über den Tälern und die Gedanken gehen an die Soldaten, die hier im November 1917 und im Juni 1918 ihr Leben opferten.

Den mehr oder wenig mühsamen Spuren nach kommt man auf den Monte Casonét, 1.614 m und von hier weg wandert man Richtung Südwesten durch die Schützengräben auf 1.560 m und 1.540 m Seehöhe, wobei man leicht vom Bergkamm weg in Richtung Osten kommt und schließlich den Croce di Valpore auf circa 1.530 m Seehöhe erreicht. Jetzt geht es kurz bergan und man kommt auf 1.580 m und zum Einschnitt des Croce dei Lebi, 1.571 m.

Dem Kamm entlang kommt man in ein waldiges Gebiet und dann auf die große Kurve des Militärfpfads, von der aus man den Casón dei Lebi sehen kann. Man folgt jetzt dieser kleinen Militärstrasse sacht bergan, und kommt über den Talschluss des Vecchia - Tals, wo man auf die geschichtsträchtigen Militärpostationen trifft, die Teil der Seitenarme des Stollens *Galleria Vittorio Emanuele III* sind.

Kurz danach erreicht man die Bassano - Hütte (oder Casa „Armata del Grappa“) auf 1.745 m Seehöhe, die 30 Meter unterhalb des Gipfels des Monte Grappa steht.

5 Stunden von der Val Dumèla - Alm.

Die Bassano - Hütte, die einzige Berghütte längs des Höhenwegs Nr. 8, steht auf dem östlichen Ausläufer des Monte Grappa und ist in Staatsbesitz. Sie wird von Privatpersonen geführt. Die Hütte ist aus robustem, festen Stein gebaut, hat zwei Etagen und ist normalerweise von Ende Mai bis 4. November geöffnet. Es wird einfaches Hotelservice mit ungefähr zehn Schlafplätzen geboten. Telefon 0423 5 31 01.

Variante 3

■ Durch das Mure - Tal (Val delle Mure)

Schöne, abwechslungsreiche und romantische Variante in einer Landschaft mit wertvoller Flora; zu empfehlen bei Schlechtwetter, oder wenn man die Wanderung über den Kamm vermeiden will.

Alle Almhütten des Mure - Tals bieten Nahrungsmittel, Speise- und Übernachtungsmöglichkeit.

Von der Val Dumèla - Alm zur Fontana Secca - Alm und zum Salaròli - Sattel wie in der dritten Etappe beschrieben; circa **2,30 Stunden**.

Man geht über den Salaròli - Sattel und kommt dann auf einem gemütlichen Weg bergab in Richtung Südwesten an zwei teilweise verfallenen Kriegshöhlen vorbei zur Salaròl - Alm, 1.485 m. Nun wandert man zuerst über Grasinselfen und dann durch einen Zedernwald zur Casón del Sol, 1.275 m. Diese Hütte steht in einer wunderschönen Lage und bietet Jausenmöglichkeit.

Bis hier her kann man auch aus dem Cinespa - Tal über die Almen Valderóa und Domadóir kommen.

Auf einem schönen Weg gelangt man zur Hütte Casón delle Mure, 1308 m, die ebenfalls betrieben wird und sehr gemütlich ist.

Hoch oben sieht man die Bassano - Hütte. Wenn man Lust hat, kann man dort hinauf über die Militärstrasse gehen, die in einer grünen Landschaft zuerst in das Becken mit dem Kruzifix Pian de la Bala, 1.381 m, bringt. Von hier weg geht man nach rechts (Richtung Westen) auf die Val Vecchia - Alm, 1.542 m, und dann auf dem Wanderweg Nr. 151 durch ein Gebiet mit wertvoller Flora und Fauna (man sieht hier manchmal Gämsen) bis zur Bassano - Hütte.

Oder man geht von Pian de la Bala auf der Militärstrasse in Richtung Süden bis zur Wegkreuzung auf 1.401 m Seehöhe, wo rechts (Richtung Westen) der Weg Nr. 151 abgeht und direkt auf die Val Vecchia - Alm und dann zur Bassano - Hütte bringt.

Circa **2,30 Stunden** vom Salaròli - Sattel, für beide Routen.

5 Stunden von der Val Dumèla - Alm.

Verbindungen

Viele Verbindungswege mit der Haupttroute des Höhenwegs, so wie dieser hier, der über den Kamm der Salaròli bringt, sind mehr oder weniger einfach. Bei der Beschreibung dieser Verbindungen beziehen wir uns auf die speziellen Wanderführer, die im *Quellennachweis* angeführt sind. Um aber komplette Informationen zu liefern, nennen wir nachstehend die Hauptverbindungswege:

- 1- Von Seren del Grappa über das Bocchette - Tal auf den Cima Grappa.
- 2- Von Fietta auf dem Wanderweg Nr. 125 durch das Mùneghe - Tal und dann auf dem Weg Nr. 109 bis Grappa; oder von Fietta auf dem Weg Nr. 151 über San Liberale bis Pian della Bala.
- 3- Von Pian della Bala über die *Militärverbindungsstrasse / Strada Militare di Arroccamento* auf den Cima Grappa.
- 4- Von San Liberale über den Steig "Sass Brusai" und den Wanderweg Nr. 152 auf den Boccaóir und nach Pian della Bala.
- 5- Von San Liberale über den Steig "Nico Gusella" zur Bassano - Hütte".
- 6- Von Cismón del Grappa auf dem Weg Nr. 13 durch das Goccia - Tal.

Anmerkung: es gibt noch viele andere Möglichkeiten, sowohl im Norden als auch im Süden des Monte Grappa, *dem Berg des Vaterlandes*

Sehenswertes auf dem Gipfel des Monte Grappa

■ Die Gedenkstätte

Auf dem großen Berggrücken des Monte Grappa, der sich von 1.754 m bis 1.775 m von Norden nach Süden hinzieht, steht ein wichtiges Bauwerk: der Gedenkfriedhof.



Er wurde 1935 nach einem Projekt des Architekten Greppi und des Bildhauers Castiglioni di Milano erbaut und hier wurden die sterblichen Überreste der Kriegsgefallenen aus den Jahren 1917-18 beigesetzt.

Auf dem großen Vorplatz stehen zwei Fahnenmasten mit Bronzesockeln, auf denen die Fahnen aller Völker, die an den Schlachten auf dem Grappa teilgenommen haben, aufgezogen sind.

Hier beginnt der italienische Kriegerfriedhof mit zwei übereinanderliegenden, halbkreisförmigen Mauern, in die die Grabnischen eingelassen sind. Jede einzelne Nische ist mit einer Bronzeplatte verschlossen, in die der Name, der militärische Grad und Auszeichnungen des Gefallenen eingraviert sind. In den größeren Grabnischen wurden jeweils 100 unbekannte Soldaten beigesetzt. Insgesamt ruhen hier 2.283 bekannte und 10.332 unbekannte Soldaten. Diese Zahlen reichen aus, um sich ein Bild darüber zu machen, was für ein Gemetzel auf dem Monte Grappa statt fand und warum man noch heute "Du bist mein Heimatland (Tu sei la mia Patria)" singt. Dieser Satz steht in großen Buchstaben auch über dem Portal *Portale di Roma*, am Ende der *Via Eroica*.

Der Höhenweg der Helden Nr. 8 ist dem Gedenken dieser italienischen, österreichisch - ungarischen und aller anderen Gefallenen gewidmet.

Das Grabmal von General Giardino, der ab April 1918 die *Armata del Grappa* befehligte, befindet sich gemäss seines ausdrücklichen letzten Wunsches auf der fünften Mauer, gemeinsam mit dem seiner Ehefrau Margherita. Sein Satz "Ruhm sei Euch, Soldaten des Grappa! (Gloria a Voi Soldati del Grappa)" steht in großen Buchstaben über dem Grab des Generals.

Weiter oben befindet sich die Friedhofskapelle der Madonna des Grappa, die am 14. Mai 1918 von einer österreichischen Granate beschädigt wurde, und die mit Kriegsmedaillen dekoriert ist. In der Kapelle ist ein Altar, der von Papst Benedikt XV gespendet wurde, die Via Crucis von Castiglioni und die Bronzestatuette des Hl. Pius X, die 4. August 1951 anlässlich des fünfzigjährigen Jubiläums der Gipfelbesteigung durch den damaligen Patriarch von Venedig aufgestellt wurde.

Hier beginnt dann die *Via Eroica (Strasse der Helden)*, ein breiter, ebener, 300 m langer Weg, an dessen Seite 14 steinerne Gedenksteine



Mitten in den Vette Feltrine mit den Pale di San Martino.
Im Hintergrund der Cima Grappa.

stehen, in die die Namen der Kriegsschauplätze eingraviert sind. Dieser Weg endet mit dem Portal *Portale di Roma*, das den Eingang ins Museum bildet. Das Museum ist ein 350 Quadratmeter großer Saal aus drei Schiffen, der wegen Infiltrationen und anderen Problemen nicht immer geöffnet ist. Darüber ist eine große Aussichtsterrasse mit einer großen bronzenen Landkarte.

Im Norden hinter dem Museum liegt der österreichisch - ungarische Kriegerfriedhof mit zwei großen Mauern und Grabnischen, die mit Bronzetafeln verschlossen sind. Hier liegen nur 295 Gefallene, deren Namen bekannt sind. Die Zahl der namenlosen Soldaten geht über 10.000 hinaus.

Insgesamt ruhen hier, endlich in Frieden, 2.578 bekannte Soldaten und 20.332 unbekannte Kriegsgefallene.

■ Der Stollen “Galleria Vittorio Emanuele III”

Dieser Stollen ist ein riesiges, beeindruckendes Kriegsbauwerk, das zwischen Januar und Juni 1918 geschaffen wurde, um die italienische Verteidigungslinie auf dem Grappa zu stärken. Die Durchführung oblag dem Pionierkorps *Gruppo Lavoratori Gavotti* (nach ihrem Kapitän und Direktor benannt) mit 600 Männern, 8 Bohrmaschinen und 8 pneumatischen Hämmern, die 200 Tage und Nächte ohne Unterbrechung arbeiteten.

Die Schlacht zur Sommerwende (Solstizio) am 15. Juni 1918 diente für die italienischen Truppen als erste Probe und die hervorragenden Ergebnisse gaben denen Recht, die sich für den Bau eingesetzt hatten. An einem einzigen Tag wurden mehr als 30.000 Artilleriefeuer

auf den Feind abgeschossen und die österreichisch - ungarischen Truppen erlitten dabei schreckliche Einbussen.

Der Hauptstollen des Tunnels, der sich vom *Piazzale Milano* bis zur *Nave* hinzieht, ist mehr als 1.500 m lang; seitlich gehen unzählige Seitenstollen ab, die zu den Geschütz- und MG - Kavernen, zu Ausgängen und zu den Beobachtungsposten bringen. Die Gesamtlänge der Stollen beträgt 5.132 m. Es handelt sich hier wirklich um einen immensen Bau.

In der Stollenanlage waren 23 Batterien mit insgesamt 92 Kanonen der Kaliber 64, 70, 75 und 105 mm, sowie mehr als 70 MG - Posten untergebracht. Außerdem gab es 6 Schweinwerfer, Strom- und Lichtaggregate, Ventilatoren, Gasschutzeinrichtungen, Wasser- und Lebensmittelspeicher, Munitionslager, Unterkünfte für die Besatzung, Beobachtungspunkte, eine Telefonanlage und anderen Versorgungseinrichtungen, die eine Autonomie von mindestens 15 Tagen gewährleisteten.

Ein langer Abschnitt des Stollens „Galleria Vittorio Emanuele III“ ist beleuchtet und für Besucher zugänglich. Man kann hier einige Kavernen mit Kanonen aus dem Jahr 1906, MG - Posten, Ausgänge und Beobachtungsposten besichtigen. Eine große plastische Abbildung illustriert diese außergewöhnliche Verteidigungsanlage.

Vierte Etappe

■ Von der Bassano - Hütte über das Lebi - Tal (Val dei Lebi) und das Santa Felicita - Tal (Val di Santa Felicita) nach Bassano del Grappa

Höhenunterschied: 1.615 m beim Abstieg

Länge: circa 20 Kilometer

Effektive Gehzeit: circa 6 Stunden

Weg: Nr. 80

Schwierigkeitsgrad: E, T

Nach Bassano kann man mit einem Fahrzeug hinunter (Taxi oder Mitfahrgelegenheit), oder man kann mit Hilfe der Landkarte andere

Kriegsstollen in der Nähe des Cima Grappa an der Militärverbindungsstrasse





Der Cima Grappa mit dem Gedenkfriedhof

Varianten "erfinden". Um aber den Höhenweg Nr. 8 auf glorreiche, "triumphale" Weise abzuschließen, schlagen wir Ihnen die folgende Route vor:

Von der Bassano - Hütte, 1.745 m, geht man auf der Strada Cadorna in Richtung Süden, kommt hoch über dem Casón d'Ar-dósa vorbei und sieht rechts (Westen) die Kaserne Milano und den Kriegerfriedhof.

Die Originalroute des Höhenwegs der Helden Nr. 8 verläuft circa 2,7 km auf der Strasse Nr. 141 bis zu der Wegkreuzung auf 1.446 m Seehöhe. Die Strasse bringt hier über den Monte Pètica ins Feltretal.

Bei der Kreuzung geht man noch circa 1 Kilometer auf der Strada Cadorna weiter und kurz nach der Casón di Méda geht man auf 1.483 m Seehöhe auf den Pfad, der in Richtung Südosten abgeht. Hier kommt man leicht bergab über breite Weiden über den Talschluss des Foglie - Tals (Val delle Foglie). Nach einer Kurve geht es jetzt steiler in Richtung Südwesten (Militärruinen und Kriegsgalerie) bis auf 1.385 m Seehöhe hinunter. Nach einer breiten Kurve kommt man in Richtung Nordosten und auf halber Berghöhe, auf Höhe der Selva - Alm, 1.342 m Seehöhe, ins Poise - Tal (Val di Poise), einer wunderschönen, unberührten, wilden und erholsamen Landschaft.

Auf der Strasse oder auf dem Weg Nr. 80 geht man zwischen dem Boscòn im Osten und dem Wald "Bosco Piai" im Westen bergab und kommt im Lebi - Tal (Valle dei Lebi) auf die *Militärverbindungsstrasse*.

Auf 1.006 m Seehöhe nimmt man die kleine Strasse, die in Richtung Süden abgeht und kommt so auf 958 m hinunter. Hier geht rechts (Richtung Westen) der Weg Nr. 80 weg, der in Richtung Süden ins Santa Felicita - Tal hinunter bringt und auf 698 m auf den Weg Nr. 70 aus Casa Pianàro trifft.

Auf 1.006 m Seehöhe kann man auf der Originalroute nach Westen weitergehen (*Militärverbindungsstrasse*) und kommt nach Casa Pianàro, 980 m. Hier folgt man dem Wanderweg Nr. 70 in Richtung Süden und kommt ebenfalls ins Santa Felicita - Tal und auf 698 m Seehöhe auf den Wanderweg Nr. 80.

Ein ziemlich einfacher Wanderweg, der teilweise in den Felsen gehauen ist, bringt auf einige Kehren am linken Talhang über dem ausgetrockneten Flusslauf hinunter.

Hoch oben von einer Bergterrasse aus, kann man endlich den Talboden des Santa Felicita - Tals mit seiner Kletterschule (Palestra di Roccia) sehen.

Jetzt steigt man steil bergab bis zu einer grasbewachsenen Felswand, an deren Fuß ein steiler und ziemlich unwegsamer Felskanal beginnt, der *lo Scalón* genannt wird und von hohen Felstürmen eingerahmt ist (Quelle). Auf einem schmalen Weg geht man anfangs auf dem Boden des Kanals und erreicht dann in Kürze die Kletterschule (Palestra) auf 420 m Seehöhe, aus deren „Trichter“ man auf einem kleinen Pfad links der Kiesgruben herauskommt. Nach ungefähr ein ein halb Kilometern erreicht man den Gasthof *Trattoria alla Mena* (Hotel), der seit jeher Treffpunkt der Alpinisten dieses Tals ist.

Bis hier her circa **4 Stunden** von der Bassano - Hütte auf dem Cima Grappa.

Vom Gasthof "Mena" bis ins Altstadtzentrum von Bassano del Grappa, wo der Höhenweg der Helden Nr. 8 endet, sind es noch etwa 7 Kilometer entlang der asphaltierten und leider sehr verkehr-

sreichen Strasse, die außerdem ziemlich langweilig ist.

Bassano del Grappa, 130 m, zählt zu den schönsten, geschichtsträchtigen und industriell am weitesten entwickelten Zentren Venetiens. Innerhalb der Stadtmauern aus dem Mittelalter kann man ein intaktes Altstadtzentrum mit alten Toren, Gebäuden aus der Renaissance und Häuser mit Fresken bewundern. Eine wahre Oase für Kunstliebhaber.

Besonders sehenswert sind: das *Castello*, die *Madonna della Salute* mit der *Porta del Palazzo Pretorio*, die *Torre di San Ivano*, das *Chiostrò del Museo* im antiken *Convento di San Francesco*, wo eine Sammlung von Gedenktafeln und die Fresken von Battista da Vicenza aus dem XV. Jahrhundert zu sehen sind, die *Pinacoteca* mit Gemälden von Jacopo, Francesco und Leandro da Bassano aus dem XVI. Jahrhundert, von Giambono, von Guariento, von Vivarini, etc.; ausserdem sind hier zahlreiche Werke aus dem 17. und 18. Jhd von Maffei, Ricci, Tiepolo, Piazzetta, Longhi, Magnasco und Skulpturen von Canova und unzählige Zeichnungen ausgestellt.

Interessant ist auch die Sammlung *Raccolta Remondiniana* mit volkstümlichen Drucken der Bassaneser Kupferstecher *Remondini* XVII. -XIX. Jhd.; Außerdem hier zu sehen: Funde aus der Römerzeit wie Münzen, Medaillen, Keramiken...

Weitere Sehenswürdigkeiten sind die Häuser *Campostella*, *Brocchi*, *Vittorelli*, *Guadagnini*, *Cerato*, *Ca' Vecchia*, das Rathaus *Palazzo Municipale*, die ein Beispiel für die lokale Architektur aus dem fünfzehnten und sechzehnten Jahrhundert darstellen. Aus dem vierzehnten Jahrhundert stammt das Haus des *Lazzaro Bonamico*. Im Stil des Palladio sind das *Ca' Priuli* und das *Ca' Angaran* erbaut. Das siebzehnte Jahrhundert wird durch die *Villa Rezzonico* und die *Villa Gradenigo* vertreten; dann gibt es noch den *Palazzo Bonaguro* aus dem frühen sechzehnten Jahrhundert; der *Palazzo Sturm* stammt aus dem XVIII. Jhd. Der Dom wurde im 14. Jhd erbaut, aber mehrere Male renoviert und umgestaltet.

In der Votivkapelle (*Tempio Votivo*) sind die sterblichen Überreste von 6.000 Gefallenen aus dem Ersten Weltkrieg beigesetzt.

Wenn man von Bassano spricht, darf man die Brücke *Ponte degli Alpini* nicht vergessen, die vor ungefähr 800 Jahren erbaut wurde. Das offizielle Jahr der Erbauung ist 1209 und die Geschichte der Brücke erzählt von unzähligen Einstürzen und Zerstörungen; der Fluss Brenta war ihr nie ein wahrer Freund; In den Jahren 1450 und 1490 wurde sie vom Hochwasser weggerissen. 1511 wurde sie von Palisse eingeäschert; 1520 stürzte sie ein; es folgten

weitere Einstürze in den Jahren 1526, 1567 und schließlich 1726 wegen "Altersschwäche"; 1748 war es dann noch einmal so weit; 1813 sprengte sie Beauharnais.

Die österreichischen Granatfeuer im Jahr 1915 erreichten sie jedoch nicht und es wurde die Legende geboren, deren zu Folge "diese Brücke den Krieg gewinnt". Nachfolgend wurde sie "Brücke der Alpintruppen / Ponte degli Alpini" genannt. Diese Truppen konnten nach einer der unzähligen Wiederaufbauten im Jahr 1948 nicht umhin, sie mit einer der Flasche des weltberühmten Grappa (Schnaps) zu taufen.

Die Stadt bietet den Touristen jeden Komfort mit ausgezeichneten Hotels, Restaurants, Pensionen, und Lokalen. Reisebüros, Fremdenverkehrsamt, Informationsbüros. Sektion des Italienischen Alpenvereins CAI; TCI; Bahnhof mit einer Linie für die Romantische Fahrt nach und von Trient (Trento) durch das Suganatal.

Quellennachweis (in Reihenfolge des Publikationsdatums)

- SAGLIO SILVIO, Guida da Rifugio a Rifugio-Prealpi Venete, *CAI-TCI*, 1961
CELOTTO ANTONIO, Monte Grappa, *Minchio, Bassano*, 1966
CAI BASSANO, Nel 75° di Fondazione, *Nuova Stampa*, 1967
ZANDONELLA CALLEGHER ITALO, Scopriamo la Val di Schievenin, *Lo Scarpone*, 1 settembre 1972
ZANDONELLA CALLEGHER ITALO, Valle di Schievenin, *Le Alpi Venete*, N 1972
ZANDONELLA CALLEGHER ITALO, Alta Via degli Eroi, *Tamari*, 1975
ZANDONELLA CALLEGHER ITALO, 50 Escursioni in Val di Piave, *Tamari*, 1976
GAROBBO AURELIO, Alpi e Prealpi, mito e realtà, Grappa e Feltrino, *Alfà*, 1977
ZANDONELLA CALLEGHER ITALO, Racconti della Val di Piave, *Priuli&Verlucca*, 1978
ZANDONELLA CALLEGHER ITALO, Il Massiccio del Grappa, trionfo della solitudine, *Ghedina*, 1981
SCANDELLARI ARMANDO, Canale del Brenta, *Tamari*, 1981
CAI BASSANO, Il Grappa, patrimonio ambientale, 1985
HÜSSLER EUGEN, Guida alle ferrate dall'Adamello al Brenta, *Denzel-Frasnelli*, 1985
ZANDONELLA CALLEGHER ITALO, Massiccio del Grappa e Alta Via degli Eroi, *Tamari*, 1986
AA. VV., Monte Grappa da scoprire, *C.M. del Grappa*, 1989
CARARO-GRANDESSO-SAURO, Incontri con il Grappa 1, *Moro* 1989
BUSNARDO GIUSEPPE, Escursioni nel Massiccio del Grappa, *Cierre*, 1991
SCANDELLARI ARMANDO, Monte Grappa, guida escursionistica, *Nuovedizionidolomiti*, 1991
ZANDONELLA CALLEGHER ITALO, Alta Via n. 8 delle pre-Dolomiti, *Anm. Prov. Belluno*, 1992
BUSNARDO-LASEN, Incontri con il Grappa 2, *Moro*, 1994
ZANDONELLA CALLEGHER ITALO, Dolomiti, *Anm. Prov. Belluno*, 1995
FOTOGRUPO, Escursioni tra il Grappa e il Cesén, *DBS*, 1997
MASUTTI L., Incontri con il Grappa 3, *Moro* 1998
VAROTTO M., Il paesaggio dell'abbandono nel Massiccio del Grappa nord or., *CAI Terre Alte*, 1999

Empfohlene Wanderkarten

Karte I.G.M. 1:25.000

BLATT 22, II, SE - *Feltre*;
BLATT 37, I, NE - *Seren del Grappa*;
BLATT 37, I, SE - *Cavaso del Tomba*;
BLATT 37, I, SO - *Monte Grappa*
BLATT 37, II, NO - *Bassano*

Karte 1:25.000

CANALE DEL BRENTA / DER BRENTAKANAL, Alpenverein Bassano (nur die letzte Etappe)

Karte 1:30.000

DAS GRAPPA – MASSIV, DIE WANDERWEGE (IL MASSICCIO DEL GRAPPA I SENTIERI), Berggemeinschaft / Comunità Montana Brenta, Grappa, Feltrino (gut, umschließt die gesamte Route)

COLLI ASOLANI-GRAPPA-TOMBA / DIE HÜGEL VON ASOLO – GRAPPA - TOMBA, Zanetti (nur die letzte Etappe)

Karte 1:50.000

LE VETTE, MONTE GRAPPA / DIE GIPFEL, DER MONTE GRAPPA, Pilotto, Feltre (umschließt die gesamte Route)
ALTOPIANO DI ASIAGO / DIE HOCHEBENE VON ASIAGO, Kompass

Inhaltsangabe

Generelle Informationen	pag. 3
Empfohlene Wanderzeit	pag. 7
Nützliche Hinweise für die Wanderer	pag. 8
Vorsichtsmassnahmen - Ausrüstung	pag. 8
Bergrettung	pag. 9
Was ist der il C.N.S.A.S.	pag. 9
Das Arbeitsgebiet des C.N.S.A.S.	pag. 10
Maßnahmen zur Unfallverhütung	pag. 11
Sicherheitsgrundregeln für das Gebirge und unwirtliche Landschaften	pag. 11
Verhaltensgrundregeln bei Unfällen	pag. 12
Modalitäten für den Notruf S.U.E.M. 118/C.N.S.A.S.	pag. 13
Wegmarkierungen	pag. 17
Schwierigkeitsgrad der wandrung	pag. 17
Daten	pag. 18
Wegbeschreibung	
Erste Etappe	
Von Feltre über den Monte Tomatico zur Pàoda - Alm (Malga Pàoda)	pag. 19
Verbindung 1	
Von Ciladón zur Pàoda - Alm (Malga Pàoda)	pag. 27
Verbindung 2	
Von Prada zur Pàoda - Alm (Malga Pàoda)	pag. 28
Zweite Etappe	
Von der Pàoda - Alm (Malga Pàoda) über den Steig "Sentiero CAI Montebelluna" zur Val Dumèla - Alm (Malga Val Dumèla)	pag. 29
Variante 1	
Auf dem Bergkamm über den Monte Santo und den Monte Sassumà	pag. 30
Auf der Originalroute über den Steig Sentiero CAI Montebelluna	pag. 31
Verbindung 3	pag. 36
Verbindung 4	pag. 37
Verbindung 5	pag. 40

Inhaltsangabe

Verbindung 6	pag. 42
Verbindung 7	pag. 45
Dritte Etappe	
Von der Val Dumèla - Alm über den Col dell'Orso zur Bassano - Hütte (Rifugio Bassano)	pag. 45
Variante 2	
Über die Col de Spadaröt - Alm	pag. 47
Variante 3	
Durch das Mure - Tal (Val delle Mure)	pag. 50
Verbindungen	pag. 51
Sehenswertes auf dem Gipfel des Monte Grappa	pag. 51
Die Gedenkstätte	pag. 51
Der Stollen „Galleria Vittorio Emanuele III“	pag. 55
Vierte Etappe	
Von der Bassano - Hütte über das Lebi - Tal (Val dei Lebi) und das Santa Felicita - Tal (Val di Santa Felicita) nach Bassano del Grappa	pag. 56
Quellennachweis	pag. 62
Empfohlene Wanderkarten	pag. 63

Hüttenstempel

Hüttenstempel

Informationen

Provinzverwaltung - Abteilung Fremdenverkehr - Belluno

Servizio Comunicazione e Promozione

Via Psaro, 21 - 32100 Belluno

Tel. +39 0437 94 00 84 - fax +39 0437 940073

mail@infodolomiti.it - www.infodolomiti.it

Feltre - Tourismusbüro

Piazza Trento e Trieste, 9 - 32032 Feltre

Tel. +39 0439 25 40 - fax +39 0439 2839

feltre@infodolomiti.it - www.infodolomiti.it

Bassano - Fremdenverkehrsverein Ufficio Iat

Largo Corona d'Italia, 35 - 36061 Bassano del Grappa

Tel. +39 0424 52 43 51 - fax +39 0424 515301

iat.bassano@provincia.vicenza.it

www.vicenzae.org - www.provincia.vicenza.it

Für eventuelle weitere Informationen zum Höhenweg Nr. 8 können Sie sich an die Provinzverwaltung Belluno, Abteilung für Fremdenverkehr, wenden.

Sollte man andere Probleme haben oder weitere Informationen benötigen, kann man sich auch direkt an die Sektionen des Alpenvereins CAI in Feltre, Bassano del Grappa und Montebelluna wenden. Da die Mitglieder des Alpenvereins aber freiwillige Mitarbeiter sind, sind die Büros während der normalen Bürozeiten meist nicht besetzt.



Sektionen des Alpenvereins

Feltre

Porta Imperiale, 3 - 32032 Feltre (BL)

Tel. +39 0439 8 11 40

Bassano del Grappa

Via Schiavonetti, 26 - 36061 Bassano del Grappa (VI)

Tel. +39 0424 2 20 96

Montebelluna

C/o Villa Pisani Biadene - 31044 Montebelluna

Tel. +39 0423 60 53 37